

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 58.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 1. September 1910.

Nummer 47.

Eingefandt.

In der Neu-Braunfels Zeitung vom 25. August ist ein Bericht über die Wasserkraft der projectirten Damm-Anlage der Stadt Neu-Braunfels, von Herrn Professor F. E. Giesecke ausgearbeitet.

Derselbe ist ersichtlich mit größter Sorgfalt ausgearbeitet und wohl durchdacht.

Es erhellt daraus, daß die Stadt eine größere Kraftstation benötigt, wie allgemein erwartet war. Herr Giesecke sagt, eine Pumpe mit genügender Leistungsfähigkeit, 1,000,000 Gallonen in 24 Stunden, erfordert theoretisch 45.5, in Praxis aber 72.2 Pferdekraft. Ferner ergibt er sich in Berechnungen, welche zeigen, daß im Falle einer Damm-Anlage in Betracht des Kraftverlustes bei Uebertragung und Erzeugung an der Kraftstation eine noch bedeutend größere Kraft, nämlich 165 Pferdekraft gesichert sein müssen.

In Schlußfolgerung sagt benannter Bericht, daß bei einer Dampf-Anlage der Kostenpunkt \$18,000.00 weniger betragen würde, jedoch die Betriebskosten sich jährlich auf \$12,500.00 belaufen.

Was die Betriebskosten der Wasserkraft-Anlage betragen würden, sagt der Bericht nicht, jedoch würden dieselben sich ziemlich erheblich sein, da nicht zu vergessen ist, daß in diesem Falle zwei Stationen zu bemannen und unterhalten sind. Außerdem ist bekannt, daß die Leuchtmaschinen elektrischer Leitungen benützt ist, und selbe häufig erneuert werden müssen.

Dann ist dabei immer der Umstand zu berücksichtigen, daß in einer solch complicirten Anlage der geringste Störungsfall die ganze Leitung nutzlos machen würde. Eine Kette ist bekanntlich nur so stark wie das schwächste Glied in derselben.

Es ist etwas auffällig, daß in dieser Untersuchungs-Arbeit die neuerdings vielfach in Gebrauch kommenden moderneren Kraft-Motoren nicht in dem Bericht eingeschlossen sind.

Es ist nicht meine Art und Weise mich in Sachen einzumischen, die mich nichts angehen, da dieses aber eine öffentliche Angelegenheit ist, so erlaube ich mir ein paar Worte darüber zu sagen:

In neuerer Zeit werden Brennstoffmaterialien nicht allgemein nur zur Dampfentwicklung für Kraftzeugung verwendet, sondern die neuere Technik hat Mittel und Wege gefunden, das Brennmaterial zu vergasen und in besonders constructiven Motoren direkt zu verbrauchen.

Es ist dies sowohl bei Kohöl wie Lignite (Braunkohle) mit gutem Erfolg angewendet worden. Adolphus Busch, dessen Name jedem Deutschen in Amerika bekannt ist, Eigenthümer des Patentes für Diesel-Del-Motoren für Nordamerika und garantirt folgende Resultate bei Anwendung von Kohöl, wie es in Texas gefunden wird, in Diesel-Motoren:

Der Verbrauch überschreitet nicht 8 Gallonen für 100 Pferdekraft per Stunde.

Kohöl kostet circa 3 Cents per Gallone abgeliefert, demnach 24 Cents per Stunde für einhundert Pferdekraft, ungefähr 1/4 Cent per Pferdekraft per Stunde oder genau \$5.76 für 100 Pferdekraft für 24 Stunden oder \$2102.40 für ein von Jahr 365 Tagen.

Dabei ist aber zu bemerken, daß die Stadt während der nächsten Jahre noch keine zwei Millionen Gallonen Wasser per Tag ge-

brauchen wird, sondern höchstens die Hälfte.

Kun steht in einem solchen Motor der Materialconsum in direktem Verhältnis zum Kraftverbrauch und würde \$1051.20 per Jahr nicht übersteigen.

Ein 120 Pferdekraft-Diesel-Del-Motor kostet an \$9000.00 in der Fabrik und Fracht und Erectionskosten werden ungefähr \$2000 betragen, somit rund \$11,000.00, und ein 170 Pferdekraft-Motor wird ungefähr \$3000.00 mehr kosten.

Daraus ist ersichtlich, daß unsere Stadt mit geringem Anlagekapital eine doppelte Kraft-Anlage von zwei 120 oder zwei 170 Pferdekraft-Motoren installieren kann, wobei der Vortheil ist, daß immer einer der Motoren in Reserve gehalten werden kann, oder auch dieselben gleichzeitig in Betrieb gesetzt werden können.

Unsere Stadt kann sich nicht mit genügender Sicherheit auf nur eine Kraftstation verlassen, wie dies schon häufig bemerkt worden ist, seitdem die Stadt zwei Pumpen hat, und ein Jeder von uns erinnert sich, wie schlimm die Stadt bestellt war, zur Zeit als Lenzen's Hotel abbrannte und kein Wasser zu haben war, weil die Turbine reparirt wurde zur selben Zeit, als das Feuer ausbrach und keine zweite Pumpstation zur Zeit vorhanden war. Mit einer Damm-Anlage und einer einfachen Transmissions könnten dieselben Umständen zu jeder Zeit wieder eintreffen, und ist auch nicht zu vergessen, daß, während wir in letzter Zeit viel Trockenheit gehabt haben, in anderen Jahren häufig Hochwasser eintritt, welches eine Kraft-Anlage an der Guadalupe außer Betrieb setzen würde.

Eine solche doppelte Kraftstation ist leicht im Bereiche der Finanzen unserer Stadt und würde der Stadt 240 bis 340 Pferdekraft geben, und da die Station an Ort und Stelle errichtet würde, wo keine Gefahr von Hochwasser ist, und auch kein großer Kraftverlust in langen kostspieligen Transmissionen, wo würde die Anlage der Stadt im Laufe der Zeit viel billiger sein, als irgend eine andere, und könnte mit geringen Kosten zu jeder Zeit, wenn die Umstände es erheischen, vergrößert werden, was bei einer Damm-Anlage von vorn herein ausgeschlossen sein würde.

Bei Lignite wäre der Brennstoffverbrauch ein wenig geringer, nämlich man kann Garantie bekommen, daß 2 Pfund Lignite per Stunde eine Pferdekraft erzeugen. Dies wäre 200 Pfund per Stunde für 100 Pferdekraft @ \$1.75 per Tonne, also 17 1/2 Cents per Stunde gegen 24 Cents für Del per 100 Pferdekraft; jedoch sind die Betriebskosten etwas größer, da ein Mann zur Bedienung des Gas-Generators nöthig ist. Die Anlagekosten für Lignite-Motoren würden wohl nicht ganz soviel betragen, wie die der Diesel-Del-Motoren.

Es sind schon seit mehreren Jahren Diesel-Motoren in Texas in Betrieb und kann man mit Leichtigkeit erfahren, ob sie der Garantie entsprechend arbeiten.

Ich sollte denken, daß die Herren, welche das Wohl unserer Stadt zu berathen haben, sich eingehend in dieser Sache orientiren möchten, und nicht nur Wasserkraft und Dampfkraft in Betracht ziehen.

Achtungsvoll,

H. Dittlinger v. Neu-Braunfels, Texas, den 29. August 1910.

Aus Geronimo.

Schon ist's zu jeder Zeit in den Harborth's Bergen, aber noch schöner ist's wenn sich eine stattliche Gesellschaft zu einem großartigen Familienfeste versammelt, wie dies Sonntag, den 28. August im schönen Heim des Herrn Paul Harborth und Frau Meta, geb. Henze der Fall war. Anlaß dazu gab ein herrliches Tauffest. Es wurden nämlich die Kinder der Gattin Rolan Heinrich Friedrich Frank Alwin (Bathen: Herr Heinrich Henze, Herr Friedrich Harborth, Herr Frank Ruppel, Herr Alwin Harborth) und Alice Johanna Auguste Elise Ella (Bathen: Fr. Johanna Henze, Fr. Auguste Harborth, Fr. Elise Harborth, Fr. Ella Ruppel), sowie des Herrn Gustav Harborth und Frau Meta, geb. Heimeier Tochterlein Helen Meta Ida (Bathen: Fr. Meta Harborth und Fr. Ida Harborth) durch Herrn Pastor Jaworski getauft. Daß all die zahlreichen Gäste von der liberalen Bewirthung hochbefriedigt waren, bedarf gar nicht erwähnt zu werden, denn das ist einmal so eine alte Sitte bei allen Angehörigen der weit verzweigten Familie Harborth, ihren Gästen immer das Beste zu bieten. Das Schönste aber soll am Schluß dieses Berichtes lobenswerth hervorgehoben und zur Nachahmung auf's Wärmste empfohlen werden, daß nämlich die liebenswürdigen Mütter der Taufkinder, trotzdem sie an dem Tage so viel zu schaffen hatten, nicht vergaßen, nach alter Christenart auch wohlzutun—sie kollektirten für das Deutsch-evangelische Altenheim zu San Antonio \$7.65. — Der Herr wird es nicht unbelohnt lassen.

Im trauten Großmütterchens Heim—Frau Schuchardt zu Cordoba—empfangen am 28. August deren Enkel: Karl (Bathen: Herr Karl Schuchardt, Frau Anna Galle, Fr. Thelma Schuchardt), Bertha (Bathen: Herr Edgar Babel und Frau Marie Börngen), Olga (Bathen: Frau Pauline Kappel, Herr Bobo Dietert) das Sakrament der h. Taufe. Die kirchliche Ceremonie vollzog Herr Pastor Jaworski.

Aus Cibolo.

Einliegend sende ich Ihnen das Resultat des Casino Preislaufs:

1. Her. Koppin, Casino 77
2. Al. Grobe, Cibolo 77
3. Hugo Stolte, Casino 75
4. Walter Haeder, Cibolo 75
5. Louis Borgfeld, Casino 74
6. H. S. Glenewinkel Geronimo 74
7. H. Scheffel, Guadalupe 73
8. Aug. Rohde, Scherz 73
9. Alf. Pfeil, Casino 72
10. Arthur Loep, Germania 72
11. Otto Ulrich, Converse 71
12. Louis Reiminger, Casino 71
13. Ewald Pfeil, Casino 71
14. Ed. Koppin, Casino 71
15. Wm. Schneider, Scherz 70
16. Arthur Schulz, Union 70
17. F. M. Schriewer, Geronimo 69
18. Oscar Schulz, Union 69
19. Edwin Achterberg, Bezar 68
20. Chas. Vordenbamm, Scherz 68
21. P. Bartels, Geronimo 68
22. Rich. Higselder, Buwerde 68
23. C. A. Krueger, Marion 67
24. Alf. Klein, Marion 67
25. Frido Werner, Cibolo 67
26. Robt. Scherz, Scherz 67
27. Fern. Mueller, Cibolo 67
28. Gus. Achterberg, Union 67
29. Chas. Lampmann, Bezar 66
30. Louis Koppin, Casino 66
31. Ed. Pfannerstiel, Marion 66
32. Ed. Stapper, Casino 66
33. Fern. Higselder, Buwerde 66
34. Aug. Rohde, Erfolgung 66
35. Ed. Stolte, Casino 65

36. Oscar Ulrich, Bezar 65
37. Fern. Boges, Converse 65
38. Oswald Pfeil, Casino 65
39. Ed. Buelle, Germania 65
40. Edgar Schulz, Union 65
41. Rud. Radeff, Casino 65
42. H. M. Burzbach, Cordova 65
43. Rich. Weichold, Converse 65
44. Edmund Ebert, Scherz 65
45. Alf. Scheffel, Guadalupe 64
46. Emil Achterberg, Union 64

Teammegeln ist wie folgt:

1. Casino Team No. 3.: Alf. Pfeil 72, Aug. Binz 64, Anton Stapper 61, Hermann Koppin 77, Louis Borgfeld 74 — 348.
2. Casino Team No. 1.: Rud. Radeff 65, Ed. Koppin 71, Ds. Pfeil 65, Louis Koppin 66, Ewald Pfeil 71 — 338.
3. Geronimo Team No. 1: Fritz Bartels 54, E. S. Boeckmann 59, F. S. Schriewer 69, Wm. Glenewinkel 74, P. Bartels 68 — 324.
4. Union Team No. 1: Gus. Achterberg 67, Oscar Schulz 69, Wm. Schulz 57, Arthur Schulz 70, John Haeder jr. 57 — 320.
5. Casino Team No. 2: Ed. Stolte 65, Hugo Stolte 75, Geo. Scherz 59, Ed. Ebert 64, Max Jamzow 62, Aug. Rohde 73, Jacob Seiler 59 — 317.

Ein Mitglied vom Casino.

Aus Cibolo.

Am 25. August wurden durch Herrn Pastor C. Knifer in der Evangelischen Pauluskirche zu Cibolo ehelich verbunden: Herr Robert Weyel und Fr. Clara Knifer. Als Trauzeugen fungirten Walter Huehl, Rosa Knifer, Erwin Knifer, Alma Weyel. Fr. Hedwig Knifer spielte auf der Orgel eine geeignete Weise.

Am 25. August wurde das zweite Söhnlein der Eheleute Robert Diez und Alma, geborene Koppin in der Wohnung der Eltern bei Scherz getauft durch Herrn Pastor C. Knifer. Es erhielt die Namen Helmuth, Hugo Emil. Als Bathen waren ertoren: Hugo Rhodius, Emil Gerlich und Fr. Emma Koppin.

Am Sonntag, den 28. August wurde in der Evangelischen Erlöserkirche zu Huehl das Tochterlein von Paul Froehling und Albertine geb. Jaente durch den Ortspastor C. Knifer auf die Namen Lina, Bertha Lina getauft. Als Taufbathen dienten Edward Froehling, Frau Bertha Jaente Fr. Lina Jaente.

Heute, am 29. August um 1/6 Uhr starb bei Cibolo nach längerem Leiden Herr Johann Willwof. Morgen nachmittag wird die feierliche Bestattung der irdischen Hülle auf dem Evangelischen Paulus-Gottesacker in Cibolo durch Herrn Pastor C. Knifer stattfinden.

Notizes.

Am Samstag Nachmittag kam das demokratische Executiv-Comite des 90. Repräsentantenbezirks, bestehend aus den Herren Dr. Shands von San Marcos und C. A. Zahn von Neu-Braunfels, im hiesigen Gerichtsgebäude zusammen und organisirte sich durch die Wahl des Herrn Zahn zum Vorsitzenden und des Herrn Dr. Shands zum Sekretär. Das Comite stellte fest, daß Hays County zu drei und Comal County zu zwei Stimmen in der Distrikt-Convention berechtigt sei, und daß die Abstimmung in der Vorwahl am 23. Juli über die Legislativ-Candidaten C. T. Bay und

Daniel Watson das folgende Resultat ergab:

	Bay.	Watson.
Hays County	1049	386
Comal County	147	1053
	1196	1439

Es wurde demgemäß festgestellt, daß Herr Watsons Stimmenmehrheit 243 betrage.

Die Convention des 90. Repräsentantenbezirks wurde hierauf von Herrn F. Hampe eröffnet. Herr Hampe wurde als temporärer Vorsitzender und Herr Gus. Reiminger als temporärer Sekretär gewählt. Nachdem die vom Executiv-Comite zusammengestellte Delegationenliste verlesen worden war, wurde die temporäre Organisation als permanent angenommen. Die Berichte des Executiv-Comites über das Conventionsvotum der Counties Hays und Comal, sowie über die für die beiden Candidaten in der Vorwahl abgegebenen Stimmen wurden entgegengesetzt angenommen, und Herr Daniel Watson wurde als nominirt erklärt. Herr Watson drückte in einer kurzen Ansprache seine Anerkennung für die ihm erwiesene Ehre aus. Herr F. Hampe wurde als Distriktvorsitzender einstimmig wiedergewählt. Außer Herrn Watson waren aus Hays County die Herren J. Danforth und Otto Graef zugegen.

Die Hays County-Delegation unter der Leitung anwesende Schriftleiter der „Neu-Braunfels Zeitung“ wurden nach Schluß der Convention von Herrn F. J. Maier mit einem Automobilsausflug nach Goodwin und nach Solms regallirt.

Der Postmeister einer benachbarten kleinen Stadt ertheilt dem Publikum folgende, auf einem reichen Schatz von Erfahrungen begründete beherzigenswerthe Winke und Rathschläge:

„Kein Brief wird herausgegeben, ehe er angekommen ist.“

„Erhalten Sie einen Brief oder eine Zeitung nicht an dem Tage, an dem Sie dieselben erwarten, so lassen Sie den Postmeister alle Fächer und auch den Keller darnach durchsuchen. Der Brief oder die Zeitung sollte da sein und der Postmeister sucht gern danach, wenn es nur Ihnen Vernügen bereitet.“

„Schreibt Ihr Freund nicht, so schimpfen Sie den Postmeister. Er ist schuld daran.“

„Sagt er: Nein, es ist nichts da, so sehen Sie ihn entrüftet an und sagen, es muß etwas da sein. Er versteht Ihre Postfächer vielleicht, um das Vergnügen Ihrer Nachfrage wieder zu haben. Sagen Sie ihm, er soll nochmal nachsehen.“

„Kaufen Sie Briefmarken, so lassen Sie sie den Postmeistern leihen und auskleben. Dazu ist er ja da.“

„San Marcos ist in Gefahr, seine Baumwoll-Compresse zu verlieren. Der Besitzer behauptet, daß er nicht genug zu thun bekommt und daß sogar aus San Marcos Baumwolle verhandelt wird, die nicht erst durch seine Compresse gegangen ist.“

— Ex - Bundes Senator Call, der neulich in Washington verstarb, war ein sonderbarer Kauz, der sich während seines Termins im Bundesenate besonders durch sein un-conventionelles Gebahren einen Namen machte. Ganz speziellen Commentar erregte es, als er eines Tages im heißen Sommer seine Schuhe auszog und die Füße, welche mit grasgrünen und weißen Tupfen verzierten Strümpfen bekleidet waren, ungenirt auf das

Bult streckte, um sie abzukühlen. Seine Campagnemethoden, wenn es galt, Stimmen für Legislaturmitglieder zu werben, waren ebenfalls originell. In dem Landdistrikt pflegte er in ziemlich discrepantlicher Kleidung in einem wackeligen Buggy, gezogen von einem alten Knepper, herumzufahren, an seiner Seite befand sich ein großer Kist, und wenn er an ein Farmhaus kam, bot er die Farmersfrau, ihm den Kist zuzunehmen. Raum war er wieder draußen, so ward das Loch wieder aufgerissen und die nämliche Geschichte wiederholte sich im nächsten Farmhaus.

Auf diese Weise verstand er sich populär zu machen und ward auch dreimal in den Bundesenat erwählt. Seit 1897 hat er hier in Washington Privatjurist. Senator Call war einer der rabiatesten Freisilber-Leute und opponirte 1893 dem von Präsident Cleveland verlangten Widerruf der Silberklausel des Sherman-Gesetzes auf das Hartnäckigste. Als die Silber-Demokraten unter Führung des alten Senators Harris von Tennessee schließlich zum Nachgeben gezwungen waren und arangirt war, daß die Schlußabstimmung über die Wiedereinstellung-Bill stattfinden sollte, wurde Call in ein Comitezimmer gerufen, wo ein paar gute Freunde bei einer vollen Flasche saßen. Dort hielt man ihn fest, was auch keine besonderen Schwierigkeiten bot, denn Call war einem guten Tropfen nicht abgeneigt. Hätte man diese Kriegerlist nicht gebraucht, so würde er wahrscheinlich durch endloses Reden die Ausführung der Arrangements launig verzögert haben, denn neben konnte er bis in die Pechhütte, wenn er gerade wollte.

Die Militärbehörden der Ver. Staaten sind allmählich zu der Ansicht gelangt, daß es doch recht gut für die Offiziere sei, wenn sie fremde Sprachen verstehen. Andere Regierungen haben eine solche Nothwendigkeit längst eingeschaut und demgemäß längst Schritte gethan, um Offiziere zur Erlernung anderer Sprachen zu veranlassen, aber bei uns kommt das Verständniß für solche Sachen langamer. Gelegentlich der Expedition nach Peking vor elf Jahren hatte man im Amerikanischen Detachement die größten Schwierigkeiten, sich den Chinesen verständlich zu machen; man behalf sich nothdürftig mit Missionären, wenn solche gerade zur Hand, oder mit sonstigen Dolmetschern. Als der russisch-japanische Krieg ausbrach, wurden Militär-Beobachter nach beiden Seiten abgeandt; aber die Einen verstanden kein russisch, die anderen kein japanisch. Nach langem Eininnen festigte sich da aber doch die Ueberzeugung, daß man sich in dieser Beziehung modernisiren müsse, und es wurden vier Offiziere nach Tokio abgeordnet, um japanisch zu lernen. Man hat das nun für so praktisch anerkannt, daß man jetzt nach mehr Offizieren sucht, welche Anlage zum Sprachen-Lernen haben, um die Plätze dieser vier einzunehmen, welche ihren Cours beendet haben. Man hält die Kenntniß der japanischen Sprache in höheren Armeekorps nunmehr offenbar für überwiegend wichtig.

Enfant terrible.

Tante: „Es seht nicht viel, dann war ich heute auch verheiratet.“

Der kleine Fritz: „Nicht wahr Tante: bloß'n Bräutigam?“

Salali.
Kriminalnovelle von Eufemia v.
Adlersfeld - Wallerstrem.

(Fortsetzung.)

Kunig zu sahen, daß mir auf dem Wege bis Frutigen kein Wesen begegnete, das meinem Freunde Geoffrey Ward glich! Ein paar Wauern, die mir entgegen kamen, waren auch niemand begegnet und trotzdem ich mit meinem Nachtitubus den Weg vor mir unablässig abspähte, es war keine Seele sichtbar. Auch in Frutigen war nichts zu erfahren, mein Flüchtling konnte einen zurückkehrenden Wagen benutzen und damit einen erheblichen Vorsprung erlangt haben.

Nach einer unerträglich langen Fahrt erreichte ich um Mitternacht Randerbach, klopfte rücksichtslos alle Hoteliers und Gastwirthe aus dem Schlafe, um mich zu vergegenwärtigen, daß Geoffrey Ward nicht eingeleitet war und suchte endlich im "Bären" ein paar Stunden Ruhe, die ich nicht fand. Als der Morgen anfieng zu grauen, stand ich schon wieder vor der Hausthür und schritt rüstig durch die kalte Dämmerung den Weg zur Gemmi hinan. So lang ist mir die Zeit nie geworden, wie die fünfundsiebzig Meilen bis zur Gemmi zu gehen. Ich sah die wunderbare Blick ins Gasterthal vor mir lag und der schneebedeckte Riesengipfel des Aletsch. Ohne anzuhalten schritt ich weiter über den verwißelten Plan der ehemals so üppigen Spitalmatte, auf der vor zwei Jahren der Gletschersturz vom Aletsch Weide, Hirten, Herde und Häuser erschlagen, vernichtet, zertrümmert hatte. Noch sieht man genau den Bruch, wo der Gletscher sich losgelöst, noch liegen neben Felsblöcken, Schutt und Geröll die dicken Eisblöcke auf der Matte und was sie nicht zu erreichen vermochten, das hat der enorme Luftdruck vernichtet. Arven und Lärchenstämme liegen davon zertrümmert, durcheinander geworfen, wie wenn's verstreute Streichhölzer wären. Die Sonne war emporgestiegen und vergoldete die weißen Berggipfel, als ich das in schauiger Einsamkeit liegende Gasthaus am Schwarbach erreichte, wo ich zwar keine Nachricht von Geoffrey Ward fand, wohl aber einen Trunk frische Milch und ein Stück Brot, mit dem ich mich sogleich wieder auf den Weg machte.

Eine halbständige Wanderung durch ein geologisch merkwürdiges Schräggebirge (präalpine Gletscherschiffe) brachte mich zum Daubensee. Das ist keiner jenen schönen blauen Alpenseen, an denen es einem wohl ist, sondern ein graues, fast schwarzes Gletscherwasser, kaum bewegt, tief, trüblich, traurig, das Herz beklemmend. Auf einem hohen, steilen Felsblock an dem schmalen Ende des Sees, wo man keinen Abflug vermutet, sah ein großer alterer Rabe, der stieß, als er mich sah, ein heiseres Krächzen aus und dieser wichtige, unheimliche Ton ging mir so auf die Nerven, daß ich mich setzen mußte. Aber der Rabe hielt an mit seinem gräßlichen "Gesänge" und bald sprang ich wieder auf und schritt meinen Weg fort. Rechts, am andern Secufer sah ich einen schmalen Pfad, das ist der Weg, durch den man von der Engstligenalp über die rothe Kamm gelangt. Noch eine halbe Stunde und das Gemmihotel lag vor mir. Als ich die geländelose Treppe dazu emporstiegt, achtlos des großartigen Panoramas, das sich vor mir ausbreitete, trat mir ein Mann entgegen, der sich den Schwanz von der Stirn wischte, als hätte er eben einen starken Gang gethan und ich erkannte in ihm, den ich gestern von der Engstligenalp gefolgt hatte, den Bedier zu sehen.

"Was, Sie hier schon so früh?" fragte ich und setzte von einer plötzlichen Eingebung getrieben schnell hinzu: "D, ich weiß! Sie haben meinen Freund, den jungen Engländer begleitet!"

Der Mann nickte.
"Er kam in der Nacht über den Felsweg zur Alpe. Sie hätten ihn nicht gehen lassen sollen, Herr

denn das war ein gefährliches Wagnis für einen Fremden. Vor Tagesanbruch hab ich ihn über die rothe Kamm hingeführt!"

"Und nun sitzt er drinnen und frühstückt," setzte ich hinzu, aber mir schlug das Herz bis in den Hals hinaus.

"Nein — er ist gleich den Gemmi nach Leukerbad herabgegangen," erwiderte der Mann. "Grad bog er dort um die Windung, als Sie die Treppe heraufkamen!"

Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, kehrte ich zum und rannte den bezeichneten, deutlich erkennbaren Pfad herab, ihm nach, dem berühmten und berühmten Gemmi entgegen, diesem kühnsten aller Werke von Menschenhand. In die senkrecht abfallende Felsenwand, mehr denn 500 Meter hoch ist der Pfad in zahllosen Felsackwindungen eingesprengt, ein verwegener Raß, der die Kantone Bern und Wallis einander zugänglich macht. Wie lange hatte ich mich schon darauf gefreut, diesen Pfad zu betreten, nicht Schwindelei, so schaurigen Weg zu machen, der schon eine Reihe von Opfern gefordert, und nun jagte ich ihn hinab, ohne ihn zu genießen, ohne der graulichen Tiefe unter mir zu achten! Als ich an das weiße Markkreuz kam, das die Stelle bezeichnet, wo vor Jahren eine junge französische Gräfin auf der Hochzeitsreise mit ihrem Maultier in die Tiefe stürzte, hörte ich den Schall abwärts gehender Schritte und tief unter mir sah ich die schlanken, wohlbesetzten Gestalt abwärts eilen, auf die ich Jagd machte.

"Halt!" donnerte ich hinab und schwenkte meinen Stock und "halt! halt! halt!" aab das Echo zehn, zwanzigfach spottend meinen Ruf zurück.

"Auf Wiedersehen!" Klang es von unten herauf zu mir wie ein Freundesgruß, mir aber schien der Gruß voll von "Hohn und wie ein Toller, Wahnsinniger raste ich den sich entfernenden Schritten nach. Daß ich bei dem rasenden Abstieg nicht abgestürzt bin, scheint mir jetzt wie ein Wunder — wie ein im Rollen begriffener Stein fauste ich um die Kehren, deren Menge ich verminderte, ich sah nichts von der Großartigkeit des Weges, immer weiter ging es, weiter, vorbei am "Frauentragen" in leuchtender Laune, aber ich bin eben 40 Jahre und Kenia Saltikoff ist wohl sechzehn Jahre jünger als ich, sie ist eine geübte Alpinistin und meine Glieder sind steif und als der Weg zum Leukerbad im Thale vor mir lag, sah ich sie hinter den ersten Häusern verschwinden, während ich erst das Gebüsch verließ, das den Fuß der Gemmiwand deckte. Der Schweiß troff mir von der Stirn, ich war genötigt, einen Moment anzuhalten, um meinem müd arbeitenden Herzen Ruhe zu gönnen. Ein Blick rückwärts machte mich erschauern, so unumgänglich, so unbegreiflich schien's, daß ich diese himmelhohe, senkrechte Felsenwand herabgekommen war — und in welchem Tempo! zwei, drei Atemzüge, dann ging's vorwärts und nach 20 Minuten war ich in Bad Leuk. Und wieder ging das Fragen und Forschen an und endlich meinte ein Maultierreiter den Gesuchten gesehen zu haben, wie er den Weg eingeschlagen zur Torrentalp. Das bedeutete 2 1/2 bis 3 Stunden für einen frischen Bergsteiger und ich war seit Tagesgrauen auf den Weimen und der Abstieg von der Gemmi hatte mir ein Gefühl zurückgelassen, als ob mein Rückgrat zerbrochen wäre. Dennoch schleppte ich mich auf einen Punkt, von dem die Straße nach der Stadt Leuk zu übersehen war, doch da waren nur ein paar Fahrwerke bergauf zu sehen und ein paar Fußgänger, die dem Gesuchten nicht glichen. Zweifeln sah ich die Höhe hinauf, über der die Torrentalp liegt, doch die Natur forderte ihre Rechte, ich mußte rasten und mich zur Rahrung zwingen, wenn ich nicht niederbrechen sollte. Mit fliegenden Gliedern nahm ich Pfad vor der "Maison Blanche" und sah ohne Ansehen auf die Gemmiwand herab und auf die brauende Dala,

die aus dem Gletscher gleichen Namens entsprungen, das malerische Thal durchstieß.

Mit Widerwillen, weil zu sehr ermüdet, nahm ich das mir gebrachte Mittagmahl zu mir, die Wiesen, die mir im Munde zuwellen, mit einem leichten Schweizer Weißwein herabspülend. Aber nach dieser Zwangsmahregel fühlte ich mich besser, der Schluck Milch und der Bissen Brot am Schwarbach waren doch nicht genug gewesen, die Maschine in Gang zu halten. Nach einer halben Stunde brach ich auf, aber wie schwer wurde mir der stetig steigende Weg! Was half's, daß die Flora zu meinen Füßen immer üppiger wurde, was half der sinnlich angelegte Pfad über den früher unzugänglichen "Wolfsgraben" mühsam schleppte ich mich bergauf und als ich endlich vor dem neuerbauten Hotel der Torrentalp stand, waren vier Stunden mühseligen Steigens vergangen. Natürlich umsonst — der Gesuchte war vor mir oben nicht erschienen, nicht gesehen worden!

Gleichviel, ich mußte hier über Nacht bleiben, mußte ruhen. Wie ein Blöder starrte ich auf das unvergleichliche Panorama vor meinen Augen, unten tief, tief das Rhonethal, darüber die schneebedeckte Bergkette vom Montblanc bis zum Weißhorn; links die Gemmi, hundert Meter unter mir! Ich hatte fast keine Augen dafür. Abends, nachdem ich mich in mein Zimmer zurückgezogen, hörte ich, daß noch ein Fremder eingetroffen — ein junger, blonder Engländer, der gleich auf sein Zimmer gegangen, da er frühzeitig nach dem Vöschepaß aufbrechen wollte. Die Beschreibung konnte auf Geoffrey Ward passen und nun halte ich hier meine Vigilie, erstens weil ich keine Ruhe zum Schlaf habe und zweitens weil ich fürchte die Zeit zu verschlafen, wenn ich mich dennoch zur Ruhe lege, denn ich gedenke morgen mit diesem Fremden zusammenzutreffen. Doch die Nacht ist fast vorüber, das erste vage Grauen des Tages liegt schon geisterhaft auf der schneebedeckten Alpenkette vor meinen Augen und die Mondstichel zeigt sich hinter der Gemmi zum Untergange. Du hast am Ende doch recht, Freund: die Jagd auf Menschen ist ein häßlicher Sport.

Hans Maidenburg.
B. S. Stadt Leuk, fünf Stunden später. Rein, der spät angekommene Engländer war nicht Kenia Saltikoff. Aber seiner Beschreibung nach war er zweifellos mit ihr die berechtigten Leitern zum Dorfe Albinen emporgestiegen. Welches Weib! Nach dem nächtlichen Aufstieg auf dem Geisweg zum zweitenmal am gleichen Tage nach der Engstligenalp, dem Weg zur Gemmi und der Jagd den Gemmiherab nach den Weg bis zu der Felswand und die schlechten, senkrecht, daran hängenden Leitern hinauf: das ist die Kraft, die einem die Liebe zum Leben gibt, sonst wäht' ich nicht, woher sie dieselbe genommen, sie, die zum sogenannten schwachen Geschlecht gehört!

Ich schüttelte also den Ruckack und stieg herab zum Dorfe Albinen, das mit seinen alteschwärzen Holzhäusern malerisch auf dem Plateau liegt, von dem man die Thäler der Dala und der Rhone überblickt. Hier hatte Kenia Saltikoff, wie ich schnell genug erfuhr, in Ermangelung eines Gasthauses Unterkunft im Pfarrhause gefunden und daselbe vor etwa zwei Stunden auf dem Wege nach Stadt Leuk verlassen! Also auf nach Leuk! Nachdem ich die Stadt mit ihren alten Thürmen und Burgruinen durchstieß, ergriff mich der Biletteur am Bahnhof und erfuhr nach einer etwas energischen Aufforderung seines Gedächtnisses, daß ein junger Mann meines Signalements vor 1/2 Stunden nach Leuk abgedampft sei, auch sein Bilet lautete nach dieser Stadt. Zweifellos bedeutete Kenia Saltikoff über die Furka die Gotthardbahn in Göschenen zu erreichen. Folglich fuhr ich auch nach dieser Richtung in zwanzig Minuten ab.

D. D.

Riffelalp über Zermatt.

Abends.

Lieber Freund!

Also auf der Spur, wies du sagen, wenn du die Aenderung meiner Richtung siehst. Gar nicht. Nur, weis du, als ich mich Bisip näherte, ergriff mich ein unbewusstes Verlangen, dort auszuweichen und dieses Gefühl wurde so mächtig und so stark, als der Zug dort hielt, daß ich auf dem Perron stand, ehe ich's noch selbst mußte und ich sah meinem nach Brieg abdampfenden Zuge nach, als hätte ich nie die Absicht gehabt, mit ihm weiter zu fahren. Du weißt, ich bin immer glücklich gewesen, wenn ich mich von einem Impasse leiten ließ und das Gefühl, daß ich vor dem Ende meiner Aufgabe stehe, auch mit jeder Stunde und ist jetzt zur festen Ueberzeugung in mir geworden.

In Bisip war natürlich bei dem enormen Fremdenstrom nichts zu erfahren. Die Züge gingen seit dem Morgen überfüllt ab und meine Beschreibung paßte auf ein Duzend Touristen und mehr. Ich setzte mich nichtsdestoweniger ganz ruhig in meinen Zug und was ich bei der Fluth mich aborbirenden Gedanken von der herrlichen Fahrt längs der wilden, wie Milch schäumenden Bisip sehen, respektive erschaffen konnte, das habe ich wohl gesehen: der erste Anblick des graulichen Monolithen, das Matterhorn genannt, packte mich trotz allem mit elementarer Gewalt und mi Ueberwindung mußte ich mich von dem dämonisch-fesselnden Wilde losreißen. Ich war anderer Dinge wegen gekommen. Inbezug meine Nachforschungen haben zu sehr vagen Resultaten geführt. Während einige steif und fest behaupteten, den jungen Mann meiner Beschreibung gesehen zu haben, leugneten andre jede Möglichkeit. Am positivsten war noch ein wettergebräunter Bergführer, welcher behauptete, der Gesuchte habe einen Führer genommen, der ihn über dem Vöschepaß in's Italienische führen sollte, vielleicht auch auf den Monte Rosa. Sie seien beide gleich abgegangen, ob sie aber auf dem Riffelhaus oder dem Gornegrat übernachteten wollten, wußte der Mann nicht. Sein Gesicht gefiel mir, weniger aber die vorgebrachte Zeit und nach einigem Hin und Her kamen wir überein, daß der Führer mich, bei Tagesanbruch auf der Riffelalp abholen sollte. Ich stieg also noch den Weg dahin empor und siehe jetzt angesichts des mich förmlich faszinirenden Matterhorns, zu Füßen der Ausläufer des riesigen Gornegrates und schreibe diese Zeilen. Ob ich das Risiko des Uebergehens über den Vöschepaß auf mich nehmen soll? Zweifellos. Das wäre ein schöner Feldzug, dem vor einem Befehle, meinethwegen auch vor einer Schlacht graute. Die anstrengende Tour ist nicht das Schlimmste dabei. Gute Nacht.

Hans Maidenburg.
Tourist (zum Wasserfall): "Sind wir noch in der Nähe des Wasserfalls?"
Führer: "Sobald die Damen mit der Unterhaltung zu Ende sind, können Sie das Brausen hören."

Bedenklich.
A.: "Verzeihen Sie französisch?"
B.: "Ja, aber nur, wenn ich es selber spreche."

Ein Gemüths Mensch.
A.: "Hans Martins will mich um hundert Mark anpumpen. Soll ich sie ihm geben?"
B.: "Ach, bitt, thu' es! Du thust mir einen persönlichen Gefallen damit."

A.: "Dir? Wieso denn das?"
B.: "Ja! Wenn Du sie ihm nicht gibst, dann kommt er sicher zu mir!"

Umschrieben.
Tourist (zum Wirth): "Hier, wo es so viele Forellen giebt, haben Sie keine auf der Speisekarte?"
Wirth: "Ja, da ist nichts zu machen — es wird zu stark aufgepaßt!"

Das am meisten vernachlässigte Organ ist die Leber.
Heutzutage behandelt Jedermann den Magen — und doch kommt's auf die Leber an. Weiblich man an Verstopfung, schlechtem Blut, ist man matt und mickelhaft, so ist's die Leber in neun Fällen aus dem Grunde.

Und heute empfehlen und endosfieren Ärzte
SIMMON'S LIVER PURIFIER
weil es das einzige Lebermittel ist, welches die Leber kräftigt und sie wieder in einen natürlichen, gesunden Zustand versetzt. Verlangen Sie von Ihrem Apotheker Simmon's Liver Purifier, und nehmen Sie nichts anderes; man betone Simmon's (in gelben Blechbüchsen nur), und besitze darauf. Das einzige Mittel, das kurzat, und zwar ohne Leibweh oder Uebelkeit zu verursachen. Zu haben in allen Apotheken überall, 25c u. \$1.00
A. B. Richards Medicine Co.,
Sherman, Texas.

welcher Gemüthsverfassung! Hätte ich mich doch gezwungen, noch diese eine Stunde zuzusprechen und gestern das Riffelhaus erreicht! Aber wer sagte mir, daß sie dann mit ihrem stählernen Willen nicht bis auf den Gornegrat kam? Zum Glück für meine Gemüthsverfassung lenkte das wunderbare Bild um mich mein arbeitendes Gehirn für Momente auf andre Bahnen, aber so gespannt waren meine Nerven, daß ich fast geschlachtet hätte, als dann der Monte Rosa vor mir lag, der fleckenlos weiße Gletscher, die Willing, das schimmernde Breithorn! Und dieses Wunder an Eis und Schnee von einem azurblauen Himmel sich abhebend und als Fuß der gewaltige, erstarrte Strom des Gornegrates schürs mit seinen geheimnißvoll blaugrün leuchtenden Spalten. Aber nicht Freude über dieses einzige, erhebende Bild kam in mir auf — schwer wie Blei lag das Herz mir in der Brust, und wäre das Pflichtgefühl nicht gewesen, das mich vorwärts trieb und wider Willen schob — bei Gott, ich wäre umgekehrt und hätte das elende Weib entlassen lassen.
(Schluß folgt.)

Grausame Peitschung.
wäre ungefähr so vollkommen gewesen für A. Cooper, Oswego, N. Y., wie der unarmherzige, lungenzerreißende Duffen, der jahrelang jeder Behandlung trotzte. "Am lästigsten war er nachts," schreibt er, "nicht half mir, bis ich Dr. King's Neue Entdeckung nahm, die mich vollständig kurirte. Ich huste jetzt nie nachts." Millionen kennen seine unvergleichliche Wirksamkeit bei hartnäckigen Erkältungen und Husten, wunden Lungen, Grippe, Asthma, Blutungen, Groupp, Keuchhusten oder Heuieber. Lindert schnell und befriedigend. Ein Versuch überzeugt. 50c u. \$1.00. Probeflasche frei. Wird postig garantiert von V. E. Voelcker & Son.

Ein unglücklicher Vater.
"Zehn Jahr hab' ich gebraucht, bis ich meine Frau das Klavier spielen endlich abgewöhnt hat."
"Run, und jetzt —?"
— "Spielen meine drei Töchter!"
Am Niagara.
Tourist: "Sind wir noch in der Nähe des Wasserfalls?"
Führer: "Sobald die Damen mit der Unterhaltung zu Ende sind, können Sie das Brausen hören."

Bedenklich.
A.: "Verzeihen Sie französisch?"
B.: "Ja, aber nur, wenn ich es selber spreche."

Ein Gemüths Mensch.
A.: "Hans Martins will mich um hundert Mark anpumpen. Soll ich sie ihm geben?"
B.: "Ach, bitt, thu' es! Du thust mir einen persönlichen Gefallen damit."

A.: "Dir? Wieso denn das?"
B.: "Ja! Wenn Du sie ihm nicht gibst, dann kommt er sicher zu mir!"

Umschrieben.
Tourist (zum Wirth): "Hier, wo es so viele Forellen giebt, haben Sie keine auf der Speisekarte?"
Wirth: "Ja, da ist nichts zu machen — es wird zu stark aufgepaßt!"

Das am meisten vernachlässigte Organ ist die Leber.
Heutzutage behandelt Jedermann den Magen — und doch kommt's auf die Leber an. Weiblich man an Verstopfung, schlechtem Blut, ist man matt und mickelhaft, so ist's die Leber in neun Fällen aus dem Grunde.

Und heute empfehlen und endosfieren Ärzte
SIMMON'S LIVER PURIFIER
weil es das einzige Lebermittel ist, welches die Leber kräftigt und sie wieder in einen natürlichen, gesunden Zustand versetzt. Verlangen Sie von Ihrem Apotheker Simmon's Liver Purifier, und nehmen Sie nichts anderes; man betone Simmon's (in gelben Blechbüchsen nur), und besitze darauf. Das einzige Mittel, das kurzat, und zwar ohne Leibweh oder Uebelkeit zu verursachen. Zu haben in allen Apotheken überall, 25c u. \$1.00
A. B. Richards Medicine Co.,
Sherman, Texas.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, Texas.

Dr. Theo. Buchring,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Magen- und chronische Krankheiten finden spezielle Aufmerksamkeit.
Office in Emmets Drug Store
Phone 67.
Lothart, Tex.

Zu verkaufen

Caldwell County Ländereien:

385 Ader, 350 in Cultur, \$75.00 per Ader, 6 Meilen von Lothart.
310 Ader, 220 in Cultur, 3 Meilen von Lothart, \$85.00 per Ader.
206 Ader, 150 in Cultur, 3 Meilen von Lothart, \$125.00 per Ader.
155 Ader, 130 in Cultur, 6 Meilen von Lothart, \$75.00 per Ader.
78 Ader, 70 in Cultur, 4 Meilen von Lothart, \$75.00 per Ader.
Diese Plätze sind die besten Schwaigland-Formen im County.
Außerdem noch eine Menge billiger Plätze.
W. S. Dirks,
Lothart, Texas.

Zu verkaufen,

mein Platz bei Anhalt, Gemal County, ungefähr 500 Ader, 50 bis 55 in Cultur, gutes Bohnenland mit 6 Zimmern, gute Brunnen auf dem Hof mit Windmühle und zwei guten Ethern, Wasserleitung in Garten und Haus. 35 bis 40 Ader in Vieh, Pferde und alles, was auf dem Platz ist, kann mitgeliefert werden. Nachfragen bei A. B. o l p h K o d e, Lothart, Texas, Route 1, oder bei E. D. R o b e r t, Neu-Braunfels. 21

Anzeigen

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlich, sich hiernach richten zu wollen.
Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:
Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 9 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.
G. Wronshinweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Meronimo findet jeden Sonntag um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag versammelt sich die Jugend um 10 Uhr morgens. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends gibt der Kirchenchor. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbyterianerkirche (südlich von Rolle's Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten. —
Wohn: Neu Braunfels No. 93—3 Kings (Fritz Rattfeld & Co. Store).
Wohn Seguin No. 40—2 Kings (Alfred Raebigs Store).
Post-Office: Neu Braunfels R. R. 3 oder Seguin R. R. 1.
J. Saworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Uvalde morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Pfarrer-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.
G. Knifer, Pastor.

Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und bei Seguin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden.
Confirmanden - Unterricht in Marion Dienstags und Freitags in der Christus-Gemeinde bei Seguin Mittwoch und Samstag.
Henry W. Strub, Pastor.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.
Sonntagsschule jeder Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen.
G. D. Van Nuch, Pastor

Die Herausgeber.

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfels Zeitung & Publishing Co

H. L. Gieseler, Geschäftsführer.

H. G. Dheim, Redakteur.

Redirektor Agent:
John W. Richey, Braden, Texas.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$8.00.

Candidaten - Anzeigen.

Comal County.

Bei der Wahl am 8. November 1910:

Für County-Richter:
Wolff Stein (Wiederwahl).

Für County-Anwalt:
H. G. Heine (Wiederwahl).

Für County und District Clerk:
F. Tausch (Wiederwahl).

Für Assessor:
Gus. Reisinger (Wiederwahl).

Für Sheriff und Steuereinschreiber:
W. S. Adams (Wiederwahl).

Für Schatzmeister:
August Trisch (Wiederwahl).

Für County Commissioner Precinct No. 1:
Carl Koepfer (Wiederwahl).

Für County Commissioner Precinct No. 2:
F. J. Heidrich (Wiederwahl).

Für County Commissioner Precinct No. 3:
Theodor Vose (Wiederwahl).

Für County Commissioner Precinct No. 4:
Chas. Zoehring (Wiederwahl).

Guadalupe County.

Auf dem republikanischen Ticket:

Für County-Richter:
H. M. Wurzbach (Wiederwahl).

Für County-Anwalt:
J. M. Woods (Wiederwahl).

Für Assessor:
Hugo Starke (Wiederwahl).

Für Steuereinschreiber:
H. J. Blumberg (Wiederwahl).

Für Schatzmeister:
Wm. Fritz (Wiederwahl).

Für District Clerk:
Julius F. Fischer.

Auf dem demokratischen Ticket:

Für Sheriff:
Philip B. Medlin (Wiederwahl).

Für County Clerk:
R. F. Wilson.

Auf dem unabhängigen Ticket:

Für County-Richter:
Adolph Seidemann.

Caldwell County.

Für Legislatur-Mitglied:
Thos. McNeal.

Für County-Richter:
Geo. W. Klyer (Wiederwahl).

Für Sheriff:
J. S. Franks (Wiederwahl).

Für County Clerk:
W. C. McDowell (Wiederwahl).

Für County-Anwalt:
F. B. Hattitt (Wiederwahl).

Für Steuereinschreiber:
Rez Magee (Wiederwahl).

Für Friedensrichter, Precinct No. 1:
W. Z. Galloway (Wiederwahl).

Texasisches.

* In Taylor versuchte der Anstreicher Eugen Wilson seiner Frau den Hals abzuschneiden, und schnt sich dann selbst die Luftröhre durch.

* In der Nähe von Jorney kamen letzten Donnerstag der 23-jährige Frank B. Grice von San Antonio und der 35-jährige James Phelps von Kaufman bei einem Automobilunfall ums Leben. Das Automobil gehörte Grice; er fuhr ziemlich schnell und verlor die Kontrolle über die Maschine, die über einen Abhang hinabschoss und umschlug. Grice war der einzige Sohn des verstorbenen Eigentümers der „San Antonio Daily Express“; er hinterläßt seine Frau und ein Töchterlein. Phelps war ebenfalls verheiratet.

* In der Nähe von Closser erfolgte letzten Donnerstag ein Zusammenstoß zwischen einem Eisenbahnzug und einem Automobil. C. A. Haeglin und J. J. Thornton wurden getötet, J. M. Thornton erstickte und J. B. Blake leichter verletzt. Alle die Genannten waren von San Antonio.

* In Galveston hat man letzte Woche aufgehört die Straßen zu besprengen, weil die artesischen Brunnen, die die Stadt mit Wasser versorgen, infolge der anhaltenden Trockenheit knapp zu fließen beginnen.

* Der Locharter Stadtrath hat einen Contract für den Bau eines Rathhauses abgeschlossen. Die Baukosten sind auf \$8325 veranschlagt.

* Die Farmer am Mill Creek in Guadalupe County mußten diesen Sommer zum ersten Mal, seit die Gegend besiedelt ist, Wasser fahren.

* An der Salado in Bexar County ist Herr Friedrich Gembler im Alter von 67 Jahren gestorben. Er war in Deutschland geboren und kam vor 37 Jahren nach Texas. Seine Witwe, drei Söhne (Andreas, Wilhelm und Eduard Gembler) und eine Tochter (Frau Ida Beck) überleben ihn.

* Das Assessment von Day County ist \$10,047,600 dieses Jahr. Das letztjährige Assessment war \$9,996,880.

* In San Marcos verheirateten sich Herr John Hous und Fel. Lola McGehee.

* Drei Meilen nördlich von Lochart auf der Barr-Farm war letzte Woche eine Maschine aufgestellt, mit welcher man nach Del bohren will, sobald es genug regnet, daß Wasser für den Dampfkessel vorhanden ist.

* J. E. Williams von Paris, der neue Vorsitzende des demokratischen Executive-Comites von Texas, und Murrell Lee Buckner, der neue Sekretär desselben, sind beide Antiprohibitionisten.

* In San Marcos wurde der Regier John Ruffel, in dessen Haus man eine Menge gestohlene Sachen fand, im Vorverhör letzten Donnerstag unter \$1500 Bond gestellt.

* Bei Umland wurde ein Mexikaner Namens Julio Galvan verhaftet, welcher gedroht hatte, seine Frau und sein Kind zu tödten. Er hatte sich bewaffnet und in sein Haus eingeschlossen. Auf die Aufforderung der Beamten, herauszukommen, gab er keine Antwort. Sheriff Franks, Deputy Sheriff Pitman und Constable Lane begaben sich hierauf in das Haus und verhafteten Galvan, der ihnen keinen Widerstand entgegensetzte.

* Frau Emilie Schäfer, Marion, Route 2, schreibt uns: „Hier unten am Cibola ist es auch sehr trocken. Cotton giebt es hier ungefähr auf drei bis vier Acker einen Ballen. Corn ist stellenweise ziemlich gut und stellenweise sehr schlecht. Wasserfahren ist bei vielen Leuten zum Brevieren an der Tagesordnung. Die Pastures sind alle trocken wie die Bretter an den Häusern. Jedoch hoffen wir alle auf einen baldigen guten Regen.“

* Als Deputy Sheriff Pitman von Lochart am Samstag Abend sich nach dem von Regern bewohnten Theil der Stadt begab, um dort bei einer Regerversammlung Ordnung zu halten, fing jemand an auf ihn zu schießen; sein Pferd wurde getroffen und warf ihn ab. Man weiß nicht, ob der Angreifer ein Weißer oder ein Neger war.

* Von County-Richter Theis in Boerne wurden getraut: Herr Albert Halbardier und Fel. Ida Weststein.

* Die „Kyle News“ berichtet: A. Heimer tödtete vor einigen Tagen eine sehr große Klapperchlange mit 14 Köpfen; man konnte deutlich sehen, daß außerdem einige Klaffeln abgebrochen waren. Herr Heimer schnitt der Schlange den Leib auf und fand darin einen jungen Buter, so groß wie ein halb erwachsenes Fuh.

* Answärtige Lebensversicherungs-Gesellschaften haben im Jahre 1909 in Texas \$2,322,901 an Gebühren eingekommen und

\$651,095 an Versicherung ausbezahlt. Texasische Gesellschaften haben \$2,133,461 von den Versicherten erhalten und \$351,088 an Versicherung ausbezahlt.

* Das Bohnhaus und einige Nebengebäude auf dem alten Enderli-Platz vier Meilen westlich von Gonzales sind am Samstag Nachmittag niedergebrannt. Den Nachbarn gelang es, die Gebäude waren nicht versichert und gehörten John C. Jones und Joe Kiefer. Ein Farmer Namens Janisch wohnt auf dem Platze. Der Schaden wird auf \$2500 geschätzt.

* Das „trockene“ Potter County hat in einer Local Option-Wahl am Samstag die dort herrschende Prohibition wieder abgeschafft. In Amarillo wurde eine Mehrheit von 61 Stimmen gegen Prohibition abgegeben.

* In Lochart erkrankten A. Reynolds und dessen Familie heftig nach dem Genuß von in Blechbüchsen eingemachtem Corn. Sie sind jetzt alle wieder hergestellt.

* Bei Seguin fiel der Farmer Henry King am Samstag von einem mit Baumwolle beladenen Wagen und erlitt schmerzhaft Querschnitten. King saß auf einem Ballen Baumwolle, und als der Wagen über eine steilen Strecke fuhr, rutschte der Wagenkasten und King wurde heruntergeschleudert.

* Das Assessment von Bexar County für dieses Jahr beträgt \$82,373,426. Die Zunahme seit letztem Jahr ist \$5,945,457.

* Im Elternhause der Braut in Luckenbach feierten letzte Woche Herr Joseph Stein von Friedricksburg und Fel. Ella Baag fröhliche Hochzeit.

* Frau Dora Vogt, die Wittwe des verstorbenen Herrn Paul Vogt von Van Raub, hat ihre Farm an der Walcome an ihre Söhne Paul und Otto verkauft.

* Wie gefährlich es ist, Schulden für Luxusgegenstände zu machen, zeigt eines unserer englischen Wechselblätter durch Mitteilung der folgenden grauenhaften Unglücksgegeschichte: „Ein Mann borgte Geld und verpfändete seine Farm dafür, um seiner Frau Diamantohrringe zu kaufen. Um die Zinsen auf die Schuld bezahlen zu können, mußte die Frau dann für andere Leute waschen. Dabei verlor sie einen der Diamanten. Aus Verzweiflung darüber wollte sie sich im Stalle aufhängen. Der Strick riß jedoch entzwei und die Frau fiel auf eine Ferkelstuh, die \$150 werth war, und brach ihr das Genick.“

* Die Legislatur hat ein Gesetz angenommen, daß Käufer von Eisenbahnen in Texas deren sämtliche Schulden übernehmen müssen. Dieses Gesetz soll besonders gegen die J. & G. R.-Bahn gerichtet sein, welche sich in den Händen eines Maschinenverwalters befindet und demnächst versteigert werden soll. Diese Bahn soll 34 Millionen Dollars werth sein und 2 Millionen Dollars Schulden haben, deren Bezahlung man angeblich durch einen „Hochfinanz-Hocuspocus“ vermeiden möchte.

* Am Sonntag Abend wurde bei Hunter die Leiche eines unbekanntes Mexikaners gefunden. In der Nähe der Leiche fand man blutige Steine, und die rechte Hosen-tasche des Mannes war umgekehrt. Man vermutet daher, daß ein Raubmord verübt worden ist. Wahrscheinlich war der Mann schon Samstag Nacht oder ganz früh am Sonntag getödtet worden.

* Ein Mitglied der von der letzten Legislatur ernannten Commission, die mit der Revision und Zusammenstellung der texanischen Gesetze betraut ist, sagt, daß die Arbeit noch ein weiteres Jahr in Anspruch nehmen wird.

* In San Antonio starb am Montag Frau Concepcion Ramon Navarro, die Mutter des Bürgermeisters Bryan Callaghan, im Alter von 81 Jahren.

* In San Marcos soll diesen Herbst eine große Geflügelauflage abgehalten werden.

* Die Herren A. B. Nelson jr. und W. B. Charlton von Ballinger

haben eine einundneunzig Pfund schwere Wassermelone an Frau Lieutenant Governor A. B. Davidson nach Austin geschickt.

* In Gonzales County hat die republikanische Partei den Methodistprediger Wm. Sievers als Legislatur-Candidaten aufgestellt. Sievers ist Prohibitionist. Der demokratische Legislatur-Candidat J. A. Schlick ist Antiprohibitionist.

* Die „Texas Republic“, das Hauptorgan der republikanischen Partei in Texas, schreibt in ihrer Ausgabe vom 27. August 1910:

„Die frommen, vernünftigen und achtbaren Prohibitionisten von Tennessee sind fast bis zum letzten Mann gegen den demokratischen Gouverneurs-Candidaten Patterson und unterstützen alle den republikanischen Gouverneurs-Candidaten, wodurch dessen Wahl gesichert ist. Wenn doch die frommen, vernünftigen und achtbaren Prohibitionisten von Texas dem patriotischen Beispiele ihrer Tennesseeer Brüder folgen würden! Welch ein Vortheil, wenn ein Segen würde das für das große, alte Texas sein! Und warum sollten sie nicht? Patterson ist den Prohibitionisten von Tennessee nicht widerlicher, als Colquitt den texanischen Prohibitionisten ist, oder sein sollte.“

* Im Capitol in Austin wurde ein Berichterstatter einer San Antonier täglichen Zeitung, der sich offenbar S. Vascom Thomas zum Vorbild genommen und seine Berichte mit allerlei Verdächtigungen anfüllte, von Senator Judsperth geohrjeigt. Senator Real hielt eine geharnischte Rede gegen diese Art der Berichterstattung.

* Das Assessment von Bexar County für dieses Jahr beträgt \$82,373,426. Die Zunahme seit letztem Jahr ist \$5,945,457.

* Im Elternhause der Braut in Luckenbach feierten letzte Woche Herr Joseph Stein von Friedricksburg und Fel. Ella Baag fröhliche Hochzeit.

* Frau Dora Vogt, die Wittwe des verstorbenen Herrn Paul Vogt von Van Raub, hat ihre Farm an der Walcome an ihre Söhne Paul und Otto verkauft.

* Wie gefährlich es ist, Schulden für Luxusgegenstände zu machen, zeigt eines unserer englischen Wechselblätter durch Mitteilung der folgenden grauenhaften Unglücksgegeschichte: „Ein Mann borgte Geld und verpfändete seine Farm dafür, um seiner Frau Diamantohrringe zu kaufen. Um die Zinsen auf die Schuld bezahlen zu können, mußte die Frau dann für andere Leute waschen. Dabei verlor sie einen der Diamanten. Aus Verzweiflung darüber wollte sie sich im Stalle aufhängen. Der Strick riß jedoch entzwei und die Frau fiel auf eine Ferkelstuh, die \$150 werth war, und brach ihr das Genick.“

* Die Legislatur hat ein Gesetz angenommen, daß Käufer von Eisenbahnen in Texas deren sämtliche Schulden übernehmen müssen. Dieses Gesetz soll besonders gegen die J. & G. R.-Bahn gerichtet sein, welche sich in den Händen eines Maschinenverwalters befindet und demnächst versteigert werden soll. Diese Bahn soll 34 Millionen Dollars werth sein und 2 Millionen Dollars Schulden haben, deren Bezahlung man angeblich durch einen „Hochfinanz-Hocuspocus“ vermeiden möchte.

* Am Sonntag Abend wurde bei Hunter die Leiche eines unbekanntes Mexikaners gefunden. In der Nähe der Leiche fand man blutige Steine, und die rechte Hosen-tasche des Mannes war umgekehrt. Man vermutet daher, daß ein Raubmord verübt worden ist. Wahrscheinlich war der Mann schon Samstag Nacht oder ganz früh am Sonntag getödtet worden.

* Ein Mitglied der von der letzten Legislatur ernannten Commission, die mit der Revision und Zusammenstellung der texanischen Gesetze betraut ist, sagt, daß die Arbeit noch ein weiteres Jahr in Anspruch nehmen wird.

* In San Antonio starb am Montag Frau Concepcion Ramon Navarro, die Mutter des Bürgermeisters Bryan Callaghan, im Alter von 81 Jahren.

* In San Marcos soll diesen Herbst eine große Geflügelauflage abgehalten werden.

* Die Herren A. B. Nelson jr. und W. B. Charlton von Ballinger

haben eine einundneunzig Pfund schwere Wassermelone an Frau Lieutenant Governor A. B. Davidson nach Austin geschickt.

* In Gonzales County hat die republikanische Partei den Methodistprediger Wm. Sievers als Legislatur-Candidaten aufgestellt. Sievers ist Prohibitionist. Der demokratische Legislatur-Candidat J. A. Schlick ist Antiprohibitionist.

* Die „Texas Republic“, das Hauptorgan der republikanischen Partei in Texas, schreibt in ihrer Ausgabe vom 27. August 1910:

„Die frommen, vernünftigen und achtbaren Prohibitionisten von Tennessee sind fast bis zum letzten Mann gegen den demokratischen Gouverneurs-Candidaten Patterson und unterstützen alle den republikanischen Gouverneurs-Candidaten, wodurch dessen Wahl gesichert ist. Wenn doch die frommen, vernünftigen und achtbaren Prohibitionisten von Texas dem patriotischen Beispiele ihrer Tennesseeer Brüder folgen würden! Welch ein Vortheil, wenn ein Segen würde das für das große, alte Texas sein! Und warum sollten sie nicht? Patterson ist den Prohibitionisten von Tennessee nicht widerlicher, als Colquitt den texanischen Prohibitionisten ist, oder sein sollte.“

Cedo-Cide thut es! Sicherer Tod

für Käfer, Insekten und alles Ungeziefer.
Absolutes Vorbeugungsmittel gegen ansteckende Krankheiten, die durch Keime und Mikroben in der Luft verursacht werden.

Was Cedo-Cide thut.
Es tödtet und vertilgt Motten, Ameisen, Flöhe, Läuse, Wanzen, Milben, Schaben, Zeken, Hühnerläuse, Meduzen usw.

In Pint- und Quartflaschen, 50c und \$1.00.

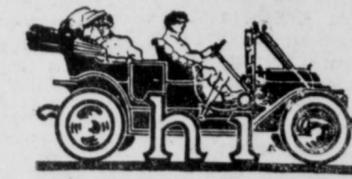
Zu haben bei

H. V. Schumann,

Apotheker,

Neu-Braunfels, Texas.

Eine Sprühvorrichtung mit jeder Flasche frei.



Die „Car der Qualität“

vollständig ausgestattet, 40 Pferdekraft, für \$1850. Wird in sieben verschiedenen Mustern gebaut.

Lassen Sie sich diese Car zeigen von

Ad. F. Moeller,

Agent für Südwest-Texas.

O. STRATEMANN Phone 169

B. PREISS & CO. ED. BAETGE Phone 30



Sorge zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit.

HARTMANN BROS.

Nachfolger von B. Preiss & Co.

Leihstall und Transport-Geschäft.

Die besten Fuhrwerke in der Stadt: Fuhrwerke für Reisende eine Spezialität. Geschlossene Kutsche bei jedem Zuge.

Unsere Preise sind liberal. Rufen Sie uns auf:

altes Telephon 21, neues Telephon 11.

Zu verkaufen

oder gegen andere kleinere Properties zu verkaufen, mein Haus in der Castell-Strasse, Neu-Braunfels.
Frau Heinrich Hinmann, 41 3Rte Neu-Braunfels, Tex.

Elektrische Leitungen.

Ich bin bereit, Drahtleitungen für elektrisches Licht oder Telephon in Ihrem Heim, Geschäftsalokal oder Ihrer Office zu installieren. Ich weiß, wie die besten Resultate am billigsten zu erzielen sind. Lassen Sie mich Ihre elektrischen Arbeiten oder Reparaturen ausführen, und Sie werden keinen Grund haben sich zu beklagen — weder über die Arbeit, noch über die Rechnung. Ich gebe vollständige Zufriedenheit.
E. C. Pfaff, 457 Telephon 190.

\$2500.00

kaufte eines der besten Stücke Stadteigentum, Block 10, bestehend aus ungefähr fünf Lots mit gutem fünf Zimmer-Wohnhaus, oberhalb des J. & G. N.-Bahnges. Leises gelegen, gegenüber vom Wohnhaus des Herrn E. A. Zahn. Wegen näherer Auskunft wende man sich an
H. V. Schumann.

Zu verkaufen.

170 Acker Land in Karnes County, 2 1/2 Meilen nördlich von Karnes City, an der Hauptlandstraße nach Panna Maria. 100 Acker in Kultur, wovon 50 Acker aus dem San Antonio-Fluß bewässert werden können. Verbesserungen sind noch zu machen. Wegen Preis- und Bedingungen schreibe man an W. M. Gieseler, San Marcos, Texas. 46c

Zu verkaufen.

2 1/2 Meilen nördlich von Karnes City, an der Hauptlandstraße nach Panna Maria. 100 Acker in Kultur, wovon 50 Acker aus dem San Antonio-Fluß bewässert werden können. Verbesserungen sind noch zu machen. Wegen Preis- und Bedingungen schreibe man an W. M. Gieseler, San Marcos, Texas. 46c

Gesucht.

Lehrer oder Lehrerin für die Rebecka Creel Schule. 9 Monate Schule. \$40 Gehalt monatlich nebst freier Wohnung und Holz. W. M. Gieseler, 457, Truette, Cranes Mill, Tex. 457.

Großer Ausverkauf

in Braden bei Georg Stroock.
Ich werde, um Platz zu machen, mein sämtliches Dry Goods, Hüte, Schuhe und Porzellanwaaren zum Kostenpreis ausverkaufen.
Georg Stroock.

Dr. A. H. Noster.

Praktischer Arzt.
Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephon No. 33. Texas.

Zu verkaufen.

300 Acker Land, in 3 Reihplätze eingeteilt, 3 gute Häuser, ungefähr 3 Meilen westlich von Marion; auch mein Wohnhaus mit großem Stall in der San Antonio-Strasse. Carl Dorow, Neu-Braunfels. 46c

Gesucht

für das kommende Schuljahr, für die Spring Branch-Schule in Comal County, ein Lehrer, der fähig ist Deutsch und Englisch zu unterrichten. 9 bis 10 Monate Schule, Gehalt \$40 per Monat. Man wende sich an die Trustees: Herrn. Bartels, Alf. Gah und E. J. Ebel, Spring Branch, Texas.

Schulbücher und alles Nöthige für die Schule bei N. B. Richter.

B. G. Boelder & Son alleinige Agenten für Comal County für die vom Staat eingeführten Schulbücher

Lokales.

Am 28. September um 2 Uhr 10 Minuten nachmittags kommt hier auf der Eisenbahn eine Car an, die sehr interessant für Schweinezüchter sein muß, und die bis nach Mitternacht in der Nähe des Katy-Bahnhofes bleiben wird. Auf der Car werden sich verschiedene Sorten Schweine befinden, wie Berkshire, Duroc-Bersey, Poland China u. s. w. Sachverständige Vorträge über Schweinezucht werden von Leuten gehalten, die etwas davon verstehen. Der Eintritt ist frei. Zweck des Unternehmens ist, die Farmer zu ermutigen, Schweine zu züchten und die besten Sorten zu zeigen, sowie auch die erfolgreichsten Zuchtmethoden bekannt zu machen. Alle, die sich für Schweinezucht interessieren, sind eingeladen zu kommen. — Am 29. September morgens wird die Car in San Marcos sein, und am 30. morgens in Lockhart.

Herr R. L. Biesele, welcher sich dieses Jahr auf der Staatsuniversität den Magistertitel erwarb und in den letzten Monaten die Sommerpause der Hermannsöhne in Austin mit großem Erfolg geleitet hat, ist als Lehrer der deutschen Sprache an der Hochschule in Corsicana gewählt worden.

Herr H. Wesch jr. hat seinen Wohnsitz in Seguin an Frau Emma Cuthy verkauft und ist nach Neu-Braunfels gezogen.

Am Hause der Brauteltern Herrn Franz Coreth und Frau wurden am Mittwoch Abend letzte Woche von County-Richter Stein getraut: Herr Dr. C. v. Windwehen und Fräulein Lina Coreth. Das glückliche Paar trat eine Hochzeitsreise nach Mexiko an und wird gegen Mitte September in seinem schwachen neuen Heim in Neu-Braunfels zu Hause sein.

Die regelmäßige Versammlung des Comal County Teachers' Institute findet am 26., 27., 28., 29. und 30. September statt.

Am 15., 16. und 17. September wird die hiesige mexikanische Bevölkerung den hundertsten Jahrestag der Unabhängigkeit Mexikos feiern.

In Canadian, Texas, hat es am letzten Donnerstag geschneit. Hier in Neu-Braunfels hatten wir zur selben Zeit im „kühlen“ Schatten 100 Grad.

Unser Reisender, Herr John Wiedrich, alias „Bohemian John“, wird die erste Woche im September die Gegend von Converse, Cibola, Schertz, Marion und Neu-Berlin bereisen.

Herr Dr. Roster ist von seiner Reise zurückgekehrt. Herr Chas. Mergale und Frau sind nach Marlin gereist, wo sie die Heilkräfte der dortigen heißen Bäder zu erproben gedenken.

Die Firma Eiband & Fischer ist mit der Ueberführung nach ihrem neuen Gebäude beschäftigt. Ein Base Ball-Wettkampf kam am Sonntag hier zwischen den hiesigen „Tigers“ und dem „King Dug Co. Club“ aus San Antonio zum Austrage. Nach dem ersten neun „Innings“ standen sich die beiden Vereine gleich; beim zehnten Spiel konnte der San Antonioer Verein drei „Runs“ vollenden. Von sachverständiger Seite wird uns versichert, daß es ein sehr interessantes Spiel war.

Heute fängt die Schule an. Herr E. S. Sippel sammelt im Auftrage der hiesigen „Progressive League“ freiwillige Beiträge für den Bau eines Raumes am Comalstädter Friedhofe und findet bereitwilliges Entgegenkommen. Bei Herrn L. S. Scholl und

Frau, geb. Froelich, kam am Samstag ein Söhnlein an, das leider am selben Tage vom Tode wieder abberufen wurde.

Ein Automobil aus San Antonio fuhr am Sonntag gegen Abend mit volizeiwidriger Schnelligkeit durch die San Antonio-Straße. Versuche, das Automobil anzuhalten, waren erfolglos. Deputy Sheriff Ed. Meiler und County-Anwalt H. G. Henne verfolgten dieses Automobil in einem andern und holten es einige Meilen außerhalb der Stadt ein. Der Besitzer mußte Strafe zahlen.

Herr Ferd. Staats hatte das Unglück, am Dienstag auf seinem Wohnplatz von einer Leiter zu fallen und sich eine Rippe zu brechen. Der Arzt stellte fest, daß Herr Staats keine innerlichen Verletzungen erlitten hat, und er wird daher voraussichtlich bald wieder hergestellt sein.

Herr Harry Keel, welcher seit zwei Monaten leidend ist, mußte sich am Dienstag einer gefährlichen Operation unterziehen. Hoffentlich hat die Operation den gewünschten Erfolg.

Am Samstag mußte Sheriff Adams fünf Verhaftungen vornehmen. Der erste Verhaftete war ein Weißer Namens Faubion, der einen andern Weißer angegriffen haben soll. Dann verhaftete Herr Adams zwei Mexikaner, die sich etwas „strenuös“ in die Haare gerathen waren. Nummer vier war ein Mulatte, der in Seguin gewünscht wird. Der Fünfte war auf einem Personenzuge der F. & G. N.-Bahn, hatte sein Fahrgeld nicht bezahlt, war schon zweimal abgesetzt worden und immer wieder aufgesprungen; weshalb der Condukteur ihn verhaften ließ. — Ein künstlicher goldener Zahn wurde zum Verräther des Mulatten. Dieser hatte einen Negerball hier befehligt, ging jedoch die Gaststraße hinauf nach der San Antonio-Straße zu, als er Sheriff Adams' Anwesenheit bemerkte. Herr Adams ging ihm nach, und der Neger fing schließlich an zu laufen, bis ihn Herr Adams anrief. Dann ließ er sich verhaften.

Ein mexikanischer Renter des Herrn C. B. Crawford kam zur Stadt und gab an, vor Herrn Crawford geschossen und am Kopf verwundet worden zu sein. Sheriff Adams begab sich nach der Ranch des Herrn Crawford, um ihn zu verhaften, fand ihn jedoch nicht zu Hause.

Am Montag stieg Baumwolle „für August Ablieferung“ auf der New Yorker Börse bis auf 20 Cents das Pfund. Am Mittwoch Morgen war „Middling“ Baumwolle in Galveston 14 1/2 Cents.

Der Mexikaner, dessen Leiche am Sonntag Abend bei Hunter gefunden wurde, hieß Refugio Campos; er soll Verwandte in Varedo haben. Er hatte für Mario Gobarubio, einen Renter auf der Farm der Frau Andreas Voigt, gearbeitet, und soll am Samstag \$10 bis \$12 Baargeld bei sich gehabt haben. Er war gut gekleidet, von heller Hautfarbe, und hatte einen langen schwarzen Schnurbart. Der rechte Arm war ihm zwischen dem Ellbogen und der Schulter gebrochen, der Schädel war eingeschlagen und die untere Kinnlade zertrümmert. Es wird angenommen, daß dies mit einer kurzen, etwa einen Zoll dicken Eisenstange geschah, die Sheriff W. S. Adams in einem Buße in der Nähe der Leiche fand. Fußspuren und andere Zeichen deuteten darauf hin, daß die Stange erst vor kurzem in den Buße geworfen worden war. Andere Spuren ließen es als wahrscheinlich erkennen, daß der Ermordete und zwei oder drei

andere Männer ungefähr 75 Schritt von der Stelle, wo die Leiche gefunden wurde, unter einem Baume gesessen hatten, und daß er verwundet war und die Andern hinter ihm herliefen, ehe er schließlich niedergeschlagen wurde. Die Stelle, wo die Leiche gefunden wurde, befindet sich ungefähr 50 Schritt vom Bahngleise. Zwei größere Blutlachen deuteten an, daß Campos nicht sofort tot war, sondern sich von der Stelle wo er zusammenbrach, noch eine gute Strecke weiterarbeitete. Jemand soll ihn Samstag Nacht an der betreffenden Stelle vom Weitem gesehen und sein Stöhnen gehört haben, und ihn jedoch für einen Betrunknen gehalten haben. Er ist wahrscheinlich erst am Sonntag Mittag gestorben. Eine nicht unwahrscheinliche Annahme ist, daß Campos mit andern Mexikanern Karten oder Würfel spielte, ihnen ihr Geld abgewann und dann von ihnen ausgegriffen, verolgt, erschlagen und beraubt wurde.

Unlängst wurde ein Mexikaner in Hays County nicht weit von Hunter am Bahngleise gefunden. Er war von einem Zuge überfahren worden, lebte aber noch und wurde nach Neu-Braunfels gebracht, wo der behandelnde Arzt am Halbschritt eine große Wunde fand, die allem Anschein nach dem Manne mit einem Messer beigebracht worden war. Vermuthlich hatte man ihn nachträglich auf's Bahngleise geschleppt. Dieser Mexikaner ist gestorben.

Sheriff Adams verjagt sein Möglichstes, die Thäter zu entdecken, was sehr schwierig ist, da Mexikaner einander nicht verrathen.

Am Sonntag, den 28. August fand in Schumannville ein Team-Rennen mit Solms statt. Das Resultat war wie folgt:

Erstes Spiel.	Schumannville	313-59
	Solms	254
Zweites Spiel	Schumannville	351
	Solms	351
Drittes Spiel.	Schumannville	346-87
	Solms	259
Zur Entscheidung des zweiten Spieles wurden zwei „Innings“ nachgeleget:	Schumannville	140-42
	Solms	98

Herr S. B. Pfeuffer und Frau, Herr John Faust und Frau, Herr George Eiband und Frau, Herr Ed. Gruene und Frau und Frau Ernst Gruene sind am Sonntag Morgen wohlbehalten von ihrer Deutschlandreise zurückgekehrt. Herr Pfeuffer sagte uns, daß es in Deutschland sehr kühl und naß war und daß er sich freue, den blauen texanischen Himmel wiederzusehen.

Regelmäßige Versammlung des Stadtraths nächsten Montag Abend.

In der letzten Nummer berichteten wir, daß in San Antonio bei dem Zusammenstoß einer elektrischen Car mit einem Buggy ein alter Mann Namens Schurmann um's Leben kam. Durch Herrn Richard Walter erfahren wir, daß der Getödtete der hier wohlbekannte Herr Franz Schumann war, der vor mehreren Jahren in Guadalupe County wohnte. Es war der Vater des Herrn Otto Schumann, der jetzt bei Cost in Gonzales County wohnt.

Bei Fischers Store verschied am Samstag Morgen um 1/8 Uhr Herr Hermann Linnary in seinem 49. Lebensjahre. Der Verstorbene war am 24. November 1861 in Comal County geboren und war in der Gegend von Fischers Store mit großem Erfolge als Farmer thätig. Leider wurde er von einer schweren Erkrankung befallen, die ihn schon im vorigen Jahre

zwang, sich in Austin operiren zu lassen. In diesem Jahre mußte die Operation in San Antonio wiederholt werden. Trotz der sorgfältigsten Pflege verschlimmerte sich jedoch der Zustand des Kranken, bis der Tod ihn von seinen Leiden erlöste. Herr Hermann Linnary war ein Schwiegersohn des verstorbenen Herrn B. Breß. Er hinterläßt seine Familie in guten Verhältnissen. Die Beerdigung fand am Sonntag unter sehr zahlreicher Theilnahme statt. Die Twin Sisters Yoge und viele Mitglieder benachbarter Logen der Hermannsöhne gaben dem Verbliebenen das Ehrgeläch zur letzten Ruhestätte; der Twin Sisters-Gesangsverein sang ein erhebendes Lied, und Herr H. Kochau widmete dem Dahingegangenen einen warmempfundnen Nachruf am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, drei Töchter, ein Sohn, zwei Schwiegerjöhne, vier Enkel, vier Brüder, sechs Schwestern und viele andere Verwandte und Freunde.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns im Laufe der Woche: H. Wesch, Louis Wittenborg, Josef Friesenhahn, Ed. Pfeil und Tochter, A. S. Pfeuffer, Edwin Boelder, F. J. Heidrich, Richard Walter, Julius Will, H. Dittlinger, C. Wille, Fr. Kraft, Fr. Heidrich, Robert Linarz, Geo. Reiningger, W. Gerlich, H. Bolle, A. Homann, Otto Kneupper, Louis Reiningger, C. B. Striegnitz, Dr. Roster, H. W. Wagenführ, Otto Locke, Wm. Karbach jr., Herbert Hoffmann, W. S. Adams, J. Burkert, H. Wertheim, Otto Beseler und viele Andere.

Unsere Winterwaaren sind jetzt zum größten Theile angekommen und von jetzt an werden wir Feuerwaarenstellungen machen von allen Sachen, welche man im Herbst und Winter gebraucht. Diese Ausstellungen werden an Schönheit alles übertreffen, was bisher in Neu-Braunfels gezeigt worden ist und die Preise werden Jeden interessieren.

Pfeuffer Holz Co. Prairies-Hen! Carladung und Tonnenweise. H. Bolle, Neu-Braunfels, Tex., Route 1. 11.

Die größte Auswahl in Saddles bei E. Heidemeeyer.

Zu verkaufen. Bei jeder Art und Qualität in Randa's neuem Lagerhaus neben der Mahl- und Sägemühle, auch Sattlerwerkzeugen, Futter und Ransas-Goru in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. Jos. Randa.

Bibeln, deutsche, englische, und spanische zum Kostenpreis sind zu haben in der Bibel-Niederlage bei J. Zahn.

Die größte Auswahl in Sattel-Waaren bei E. Heidemeeyer.

Dr. Peter Hayden's Alpenesoter Blutheiler und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art.

Randa's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Guiter Sattler und Futterbäfer. Sogglum - Samen, verschiedene Sorten feinen und Ransas erhalten. Hen und Souds in Ballen. Corn, Corn-Crost, Mele und Baumwollsammen-Mehl. Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Jos. Randa.

Billig zu verkaufen. Ein Zugpferd, 16 Hand hoch, und ein schwarzer Esel 15 1/2 Hand hoch, 5 Jahre alt. Man wende sich an Otto Pfannstiel im Market Store oder an H. A. Wagenführ. 47c

Zu verkaufen. Das frühere Nolte'sche Eigentum in der oberen San Antonio Straße ist zu verkaufen. Dieser Platz eignet sich sehr gut für ein Geschäft. 47c

Hoffmann
Photograph.
Gute Bilder. Preise billig.
Zufriedenheit garantiert.



THE JACKSON.
Die Jackson gewinnt wieder: in Waco, am 29. August.
15 Meilen-Wettfahrt, frei für Alle:
Jackson 40 (Chasseur-Tone); Stock Car, schon 51,000 Meilen gefahren die erste.
Padard Gus Wolf (Chasseur-Malone) die zweite.
Buld (Chasseur-Reculloch) die dritte.
1911 Modelle für Ablieferung fertig.
P. O. Box 267.
THE JACKSON SALES COMPANY,
New Braunfels, Texas.
Man schreibe, telephonire oder spreche vor und lasse sich eine solche Car zeigen.

New Braunfels Heights.

Wir möchten den Teier aufmerksam machen daß wir unter dem Namen „New Braunfels Heights“ eine der am besten für Baupläze gelegenen Abtheilungen eröffnet haben. New Braunfels Heights liegt auf einer Anhöhe von 200 Fuß nordöstlich vom Geschäftstheil der Stadt und bietet den Bewohnern nicht nur eine Aussicht über die ganze Stadt, sondern für drei bis vier Meilen im Umkreis. Wir beabsichtigen, dieses den schönsten Theil der Stadt zu machen und werden keine Blöcke an Regier, Mexikaner oder irgend Jemand, der schlechte Euben darauf bauen will, verkaufen. Für eine kurze Zeit offeriren wir Lots von \$50.00 aufwärts, aber da wegen der schönen Lage diese Blöcke sehr schnell verkauft werden, wird dieses Eigentum schnell steigen. Außer Lots haben wir noch Ackerstücke von ein bis zehn Acker, alle am Flus gelegenen und sehr gut zum Bewässern geeignet. Diese werden wir sehr billig verkaufen. Um nähere Auskunft wende man sich an

Rud. Brecher, Herm. Ripp, E. Adams, Wm. Karbach jr., Neu-Braunfels, Texas.

Jos. Rittmann, Schertz, Texas. Uhrmacher und Juwelier.

Reparaturen aller in dieses Fach gebenden Artikel werden prompt, gut und zu möglichem Preis gemacht. Eine Spezialität: gute, feine, accurate Arbeit an Taschenuhren, garantiert. Taschenuhren per Post zugesandt, erhalten sofortige Aufmerksamkeits. Kommt und überzeugt euch.

Zu verkaufen, ein schwarzes, schönes Hand hohes Pferd und eine Rubber Tire Surrey. Adolph Polz, Neu-Braunfels. 46c

1050 Acker Ranch zu verkaufen, 14 Meilen nördlich von Neu-Braunfels, gute Gebäulichkeiten, ungefähr 40 bis 50 Acker in Cultur, Preis \$6500. Näheres bei E. D. Rode, Neu-Braunfels, oder Theodor Preußer, Sattler P. O. 44c

Zu verkaufen. 1200 Acker schwarzes Mesquittland, angeschlossen an den Cibola Survey; in Parzellen von 100 Acker, mehr oder weniger, zu \$65 den Acker. Ein Stück Land von derselben Sorte, angeschlossen an obiges, ungefähr 450 Acker, 100 in Cultur, \$65 der Acker. 1000 Acker, mehr oder weniger, 12 Meilen südlich von San Antonio, 700 Acker in Cultur, \$80 der Acker. W. Mahula, Route 1, Box 6, Adkins, Texas. 42c

500 Acker Land zu verkaufen, gutes Wohnhaus, 100 Acker unter Cultur, noch 75 Acker ausgegräbet fertig zum Pflügen. Dieser Platz ist im Ganzen oder in kleineren Theilen zu kaufen. 200 Acker - Farm, mit gutem Wohnhaus, Stallungen, 110 Acker in Cultur, noch 40 Acker gerodet fertig zum Pflügen, Rest in Pasture. Diese Ländereien liegen in der Nähe von Lacobs, Medina County. Näheres beim Eigentümer E. D. Rode, Neu-Braunfels, Texas. 44c

Gesucht. Lehrer oder Lehrerin für Honey Creek Schule, muß Deutsch und Englisch unterrichten können; 8 Monate Schule, \$35 Gehalt monatlich nebst freier Wohnung und Holz. Chas. Schuch, Tenker, Bergheim, Texas. 46c

Zu verkaufen, geräumiges Wohnhaus in Neu-Braunfels, gut gelegen, mit Nebengebäuden und zwei Lots. Zu erfragen in der Zeitungsoffice. 44c

Jury-Liste.
September-Termin des Distrikts-
Gerichts von Comal County.

Grand Jury
Montag, den 5. September 1910,
vormittags 10 Uhr.

Theo. Schwab, Somers Pfeuff-
er, Fritz Schmitz, Aug. G. Starb,
D. Bartels (Smithson's Valley),
Karl Salm, Ottomar Guene,
Hm. Frieß, August Bartels,
Aug. Delfers, Julius Wunderlich,
Gerrit Herbst, Fr. Wehe, Ad.
Koch, Otto Reinartz.

Erste Woche.
Dienstag, den 6. September 1910,
9 Uhr morgens.

Valentin Fey, Chas. Floege,
Chas. Ebel, Hy. Fischer, Peter
Jans, Theodor Froelich, Fr. Fre-
ndrich, Rud. Brecher, Hubert Becht-
old, Hy. Krufe, Louis Forte, Wm.
Fey, A. F. Debele, John Junker,
Hm. Kohlenberg, Robt. Heimer,
F. Koch, H. Kohlenberg, E. Kohls,
Gustav Boges, Ernst Bueche, Ed-
mund Bading, Ernst Kloepper,
Rud. Heidrich, Fritz Koepf, W.
F. Gerlich, Fr. Hildebrandt jr.,
Gus. Kochmeyer, Oskar Klac-
ner, Alfred Gaf, Hermann Knib-
be, A. Goebel, Hermann Bartels,
Chas. Veraemann jr., Chas.
Zeit.

Zweite Woche.
Montag, den 12. September 1910,
9 Uhr morgens.

Hermann Kirmis, Ernst Heide-
meyer, Benno Vose, Robert Vose,
Hm. Kellermann, A. Habermann,
Ed. Ruelbel, Chas. Wees, Louis
Becker, A. E. Feltner, Hermann
Jung, Hermann Gerlach, A. G.
Soers, John Haubner, Gus. Hil-
bert, Ernst Heise, Fritz Doehne,
Ed. Guene, Edgar Bremer, Fr.
Jonas, Ad. Gerhardt, Wm. Jels
jr., Hermann Hillert, Aug. Kirch-
ner, Ad. Kappelmann jr., Gus.
Dauer, Theodor Eggeling, Peter
Hubertus, Wendelin Eckhart, Hy.
Gaf, Richard Weiche, Fritz Engel,
Henry A. Kraft, Fritz Daum,
Robt. Koppelin.

Dritte Woche.
Montag, den 19. September 1910,
9 Uhr morgens.

Chas. Kreuzler, Albert Ebel,
Raymond Haus, F. W. Blumberg,
Oscar Baetge, Geo. Linnarz, Fritz
Druebert, Chas. Rutscher, Herm.
Dittmar, Hy. Dieb, Richard Eis-
mann, Louis Jentsch, John
Grimm, Frank Jonas, Richard
Jahns, Louis Krause (Sattler),
Theodor Doerr, F. E. Hoffmann
(Solms), Chas. Hartwig, Henry
Farms, Jos. Friesenbahn, W. S.
Joels, Chas. Dorrow, Emil
Kraeger, Hugo Koester, Fr.
Kropp, E. S. Harborth, Louis Ka-
derli, Fritz Eikel, Henry Venoit,
Robt. Bading, Fritz Hampe jr.,
Alwin Busch, W. Kuehler, Fred
Kraemle.

Nicht niedergebrosen.
Ueberanstrengung der Lebens-
organe, wie einer Maschine, ver-
ursachen Zusammenbrüche. Man
kann dem Magen, der Leber, den
Nieren, Darmen oder Nerven
nicht zuviel aufbürden ohne Ge-
fahr. Wer schwach, erschöpft oder
überarbeitet ist, nehme Electric
Bitters, das unübertreffbare
stärkende Mittel. Frau J. E. Van
de Sande, Rickland, Ill., schreibt:
„Dass ich unter dreimonatlicher Ue-
beranstrengung nicht zusammen-
brach, verdanke ich gänzlich Elec-
tric Bitters.“ Nehmt dieses Mittel
und genießt Gesundheit und Kraft.
Aufrechterhaltung positiv garantiert. 50c
bei W. E. Voelcker & Son.

Das klassische Land der Martern.
Wer will noch behaupten, daß
China nicht revolt den Weg der
Civilisation betreten hat? Das
Reich der Mitte hat sich dieser
Lage aus Frankreich eine Guilloti-
ne kommen lassen. Woraus man
ersehen kann, daß die Chinesen es
auf allen Gebieten mit dem Fort-
schritt halten, sogar in der Kunst
zu tödten. Die importierte Guilloti-
ne hat, wie man hört, bei den
Opfritzer einen geradezu sensa-
tionellen Erfolg gehabt. Natur-
lich wird man ihr bald Gelegenheit
geben, zu zeigen, was sie zu leisten
vermag. Das wird ein Volkstest
in Peking werden, ein Volkstest
mit dem Reiz der Neuheit — eine
richtige Premiere! Und da die
Chinesen gern und geschickt alles,
was sie zu sehen bekommen, nach-

ahmen, wird das französische Mo-
dell sicher bald in zahllosen Exem-
plaren kopiert werden. Es wäre
entweder besser gewesen, schreibt
Jean Frollo im „Petit Parisien“,
wenn man hätte melden können,
daß die Chinesen eine der großen
europäischen Entdeckungen zur
Rettung von Menschenleben und
nicht eine Maschine zur Hingschlach-
tung von Menschen eingeführt ha-
ben. Und doch hat auch die Ein-
führung der Guillotine ihre Bedeu-
tung: sie ist ein Zeigen dafür, daß
Grausamkeit und Barbarei auch in
China im Schwinden begriffen
sind. Die Guillotine tödtet rasch
und läßt den Delinquenten nicht
lange leiden. Man weiß ja wohl
nicht genau, was in diesem furcht-
baren Moment in dem Hinzurück-
tenden vorgeht, aber es ist eben
nur ein Moment, ein kurzer Augen-
blick. China aber war bis jetzt
das klassische Land der langen und
complicirten Todesmarteren. Nir-
gends auf Erden war die Kunst,
den Verbrecher sozusagen stückwei-
se sterben zu lassen, mit größerem
Raffinement geübt worden. Die
Phantastie der chinesischen Henker
ersann täglich neue Torturen für
den Delinquenten, und das Volk,
das den Hinrichtungen beiwohnte,
sah in diesen Martern eine Art
wollüstigen Sinenkühls. Als ein
französischer Forichungsreisender
einmal in einem Vortrage eine
dieser chinesischen Hinrichtungen
schilderte, standen den Zuhörern
die Haare zu Berge.

Einen Mann mit eisernen Ner-
ven.
unbeugbarem Willen u. gewaltiger
Thatkraft findet man nie, wo Wa-
gen, Leber, Nieren und Dörme
nicht in Ordnung sind. Wer diese
Eigenschaften wünscht und den
Erfolg, den sie bringen, gebrauche
Dr. King's New Life Pills, die un-
vergleichlichen Regler, um stark
an Geist und Körper zu sein. 25c
bei W. E. Voelcker & Son.

Eine Rechenstunde.
Von Malwine v. Balbo.

Personen: Fr. Schmitt (Lehr-
erin), Dorchen (6 Jahre alt).
Ort: Beliebiger Zimmer, in der
Mitte ein Tisch, an dem zwei
Stühle stehen.
Dorchen sitzt am Tische und
schreibt sehr eifrig. Ihr gegenüber
sitzt Fr. Schmitt und folgt mit den
Augen Dorchens Schreiben.
Fr. Schmitt (nimmt Dorchens
Arbeit). So, Dorchen nun hast
du für heute genug Zahlen ge-
schrieben. Leg das Buch weg
und reib ihre Hände sehr freund-
lich.) Jetzt wollen wir zum Schlusse
noch eine ganz kurze Aufgabe in
Köpfe rechnen. Nun paß auf!
(Schlägt mit der Hand auf den
Tisch.) Hier habe ich zwei schöne
Äpfel....

Dorchen (säufend). Wo denn?
Ich sehe gar keine.
Fr. Schmitt. Rein nein mein
Kind, ich hab sie ja nicht wirklich
zu dir denke es mir ja nur. Also zwei
Äpfel.
Dorchen (schnell). Große?
Fr. Schmitt. Aber das ist ja
ganz einerlei, ob sie groß oder klein
sind. Es sind eben zwei Äpfel.
Dorchen. Ja, aber wenn gehören
sie denn?
Fr. Schmitt. Ach, sie gehören
ja niemand, Dorchen wir wollen
ja bloß damit rechnen, also....
Dorchen (unterbrechend). Aber
wenn wir fertig sind mit rechnen,
darf ich sie dann haben?
Fr. Schmitt (senkt). Aber
Dorchen, es sind ja gar nicht wirk-
liche Äpfel, verstehst du denn gar
nicht? Wir wollen es uns ja bloß
ausdenken. Also (säufst ihre beiden
Händchen), denke dir, hier sollen
zwei Äpfel liegen.
Dorchen (vergnügt). Ja, zwei
schöne rote Äpfel, ja?
Fr. Schmitt (nickend). Nun ja,
also zwei schöne rote Äpfel....
Dorchen. Rote Äpfel darf
ich immer essen; ja, ja! Die Mutter
hat gesagt, rote Äpfel sind im-
mer reif.
Fr. Schmitt. Schön, schön,
mein Kind; aber nun paß 'mal
auf und rechne recht aufmerksam.
Von diesen zwei Äpfeln nehme
ich einen fort. (Macht die passende
Bewegung dazu.)

Dorchen (erschrockt). Aber nein,
wohin thust du denn den Äpfel?
Fr. Schmitt (ungebuldig). Ach;
einerlei, Kind, ich schenk ihn deiner
Schwester.

Dorchen. Der Minna oder der
Elisa?

Fr. Schmitt. Na also, sagen
wir der Minna....

Dorchen (geheimnisvoll). Die
darf ja kein Obst essen.
Fr. Schmitt (ungebuldig).
Dummes Kind! Davon reden wir
ja gar nicht. Nun hör 'mal zu,
was ich sage; wenn ich den einen
Äpfel also der Elisa schenke, wie
viel Äpfel bleiben dann noch auf
dem Tische liegen, um?

Dorchen (besinnt sich eine Weile,
dann sehr deutlich). Wenn die Elisa
einen Äpfel bekommt, dann gehört
der andere mir.

Fr. Schmitt. Nun also, dann
will ich lieber sagen, ich stecke den
einen Äpfel in meine Tasche
(passende Bewegung); wie viele
Äpfel bleiben dann noch auf dem
Tische liegen, nun?

Dorchen (besinnt sich). Gar kei-
ner.

Fr. Schmitt (erstaunt). Gar
keiner, Dorchen? Aber denke doch!
Dorchen (pfeifig). Ja, weißt du,
dann nehm' ich halt meinen Äpfel
auch noch schnell fort (macht die
passende Handbewegung). sonst
....

Fr. Schmitt. Aber Kind, Kind,
das ist ja gar nicht gerechnet.
(Sieht nach der Uhr.) Ei, ei, wie
spät! Wir haben nur noch eine Mi-
nute, dann muß ich gehen. Nun
also: Wieviel Äpfel sollen auf dem
Tische liegen?

Dorchen (vergnügt). O, ein gan-
zer großer, großer Haufen!

Fr. Schmitt. Nein, nein, ich sagte
bloß zwei. Nun rasch: einen davon
nehme ich ganz fort, siehst du, so!
Ich esse ihn auf. Was bleibt nun
übrig? Nun?

Dorchen (nach einigem Beden-
ken). Dann bleibt nur noch die
Schale übrig, die darf man ja nicht
essen.

Fr. Schmitt (steht rasch auf,
setzt sich den Hut auf.) Für heute
ist's genug, Dorchen; ich muß
gehen. (Reicht Dorchen die Hand.)
Dorchen. Adieu, Fr. Schmitt! —
(Fr. Schmitt geht. Dorchen —
allein — schlägt die Hände zusam-
men). Das war aber 'mal eine
leichte Rechnung! (Der Vorhang
fällt.)

Hier. Keator (spanischer Krieg).
Essen von Bleibhüchsen speisen
und das rauhe Solbatenleben mit
dessen harter Arbeit und Entbeh-
rungen verurwachen oft Abmager-
ung, Kraftverlust und Verdauungs-
beschwerden. Harry F. Keator,
Lieutenant in einer Chicagoer
Compagnie im Krieg mit Spanien
bentam Dyspepsie und magerte ab,
bis es gefährlich ward. Er nahm
Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, tu-
rte seine Verdauungsbeschwerden
und gewann 42 Pfund. Das Mittel
thut alles, was wir sagen, und
wer es vor dem Kaufen probieren
will, schicke seine Adresse für eine
freie Probeflasche an Pepsin Sy-
rup Co., 119 Caldwell Bldg.,
Monticello, Ill. In allen Apotheken
zu haben für 50c und \$1 die
Flasche.

Seltene Schlafmittel.
Auf die Absouderlichsten Ideen
verfallen Menschen, um das quäl-
ende Uebel der Schlaflosigkeit zu
überwinden. Man erzählt, daß
der Schah von Persien allabend-
lich durch Streichungen an Armen
und Rücken in Schlaf versetzt wer-
den mußte; zwei eigens für diese
Schlafmassagen abgerichtete Leute be-
gleiteten den Herrscher immer auch
auf seinen Reisen. — Ein schla-
floser Engländer fand ein Heilmittel
im Geruch von Pfirsichen, von
denen er stets ein halbes Duzend
unter dem Kopfkissen haben mußte.
In ähnlicher Weise konnte ein Pa-
ziffer Kaufmann nur mit Hilfe
von Lavendelkäden, die unter dem
Kopfkissen lagen, die erschute
Ruhe finden. — Selten ist solan-
der Fall. Ein Ingenieur, der viele
Jahre hindurch dicht am Meeres-
strande gewohnt hatte, konnte ohne
das Geräusch der Seebrandung
nicht mehr einschlafen; er konstru-
ierte sich daher einen Apparat, der,
in seinem Schlafzimmer angebracht
den gewohnten Klang imitierte,
und so gelang es ihm, sich einzus-
chlafen. — In manchen Gegen-
den des Orients sind die Bewoh-



Es gibt einen
„Schlummertrank“
dem stets der Vorrang eingeräumt
werden muß — ein Glas „Blue
Ribbon“ Bier. Getrunken gerade
vor dem Schlafengehen, beseitigt es das Gefühl der
Leere — diesen Feind des Schlafes — und befördert
die Verdauung anderer Nährwerthe.

**Pabst
Blue Ribbon**
Das vorzüglichste Bier

ist reich an nahrhaftem Malz angenehm für
den Geschmack und beruhigend für die Ner-
ven. Es eroberte sich, bahnbrechend, alle
Märkte der Welt wegen seiner gleich-
mäßig hohen Güte und absoluten
Reinheit.

Bestellen Sie eine Kiste Pabst Blue
Ribbon heute und genießen Sie das befriedi-
gende Gefühl, es zu besitzen und Ihren Gästen
das beste Bier, welches gebraut wird, vorzusetzen.

Gebraut und in Flaschen abgezogen aus-
schließlich von Pabst in Milwaukee.

Telephonieren Sie jetzt um eine
Kiste an die

**Milwaukee Beer
Co.
New Braunfels, Tex.**

ner, wohl infolge des eigenthüm-
lichen Klimas, stark von Schlaf-
losigkeit geplagt; sie lassen sich da-
her mit Bambusstäben prügeln,
um nach den ausgestandenen
Schmerzen infolge körperliche Er-
müdung in Schlaf zu verfallen.

Maude Thner, St. Louis, Mo.
So viele Frauen leiden an Ver-
stopfung und Magenbeschwerden,
daß sie die Erklärung vor Fr.
Maude Thner, 838 Mc Laren Ave.,
St. Louis, Mo., beachten sollten.
Sie litt in dieser Weise viele Jahre,
nahm jedoch schließlich Dr. Cald-
wells Syrup Pepsin und wurde
dauernd kurirt. Sie empfiehlt das
Mittel den amerikanischen Frauen
und hält es für die beste abführen-
de und stärkende Medizin, die man
bekommen kann. Das Mittel thut
alles, was dafür beansprucht wird,
und wer es vor dem Kaufen pro-
bieren will, schicke seine Adresse für
eine freie Probeflasche an Pepsin
Syrup Co., 119 Caldwell Bldg.,
Monticello, Ill. In allen Apotheken
zu haben für 50c und \$1 die
Flasche.

werden sie von gelegentlichen Mit-
arbeiter, die entweder von den
Ver. Staaten selbst nichts wissen
oder die nicht imstande sind, Land
und Leute richtig zu beurtheilen,
hereingelegt. Einen besonders
schlimmen Streich hat man in die-
ser Beziehung dem „Berliner Tag“
gespielt. Man hat ihm aufge-
bunden, falls es einmal zu Kriege
zwischen Japan und den Ver.
Staaten komme, würden unsere
Meger wahrscheinlich Japans
Bundesgenossen sein. Man sollte
es in der That nicht für möglich
halten, daß ein Blatt, das An-
spruch darauf erhebt, ernst genom-
men zu werden, seine Spalten
solchem Unsinn öffnen könnte.
Aber im deutschen Blätterwalde
scheint heute gar manches möglich
zu sein, was man ehemals nicht
für möglich gehalten hätte.

Alleinige Großhändler für
Old Saratoga
Old Reserve
und Green River Whiskeys,
Schliß Bier.

Hugo, Schmelzer & Co.,
Großhändler
für Getränke und Cigarren.

613-615 Military Plaza. Phons 113
San Antonio, Texas.

Druckfachen jeder Art, Deutsch
und englisch, werden hergestellt
in der Druckerei der Neu-Braun-
felsener Zeitung.

